



## Liebe

Wir haben den Tag vergessen  
Und seinen Ruf,  
Wir liegen im Schoße dessen,  
Der uns erschuf.

Die hohen Engelgestalten,  
Wir sehen sie kaum.  
Uns halten tiefe Gewalten  
In langem Traum.

In weitem Himmelsgrunde  
Glüht groß ein Stern.  
Wir liegen Mund an Munde —  
Und ruhen gern.

Wilhelm Klemm

## Capriccio

Einft traf Pierrot sich selbst. Es war im Mai.  
Mondlicht lag weiß auf den bestessten Wegen.  
„Steh,“ schrie Pierrot und packte seinen Degen.  
Der andere höhnisch: „Narr, laß mich vorbeie.“

Ich bin ja du. — „Steh still, und nicht  
gefaselt!“ —  
„Erkenntst du mich denn nicht?“ — Der aber schrie:  
„Geschminzte Frage, ärmlich aufgetaucht,  
Gib mit dem Schwert Bescheid, Hulanke.“

Zieh!“ —

Kaum zehn Sekunden währte die Parade,  
Da lag Pierrot in seinem Blut und streckte  
Die starre Hand noch drohend in die Luft.

Aus Blüschchen hob sich Tuberosenduft.  
Der andre, der die weißen Zähne bleckte,  
Stetel den Kniebogen weiter ferngrade.

Alfred Grünwald

## Peau d'Espagne

Von Hans Ludwig Wegener

Wie eine merkwürdige blonde Angoralotze  
stieß Frau Isis um den Schreibtisch, nur gerade,  
dies sie nicht schürzte; die Krallen hatte sie wie die,  
sie halb vorgezückt und benutzte die Finger-  
spitzen als Frühföhner, betastete den bronzenen  
Dornauszieher, ein Papiermesser aus Eisenbein,  
ein Kartätschenstück, zu einem Briefbeschwerer verarbeitete.  
A. schandlich. Der Schreibtisch war dunkler  
Mahagoni mit vergoldeten Beschlägen; Empire  
mit einem leisen Biedermeieressigsag. Darauf  
lagen die Briefschästen der Frühpost.

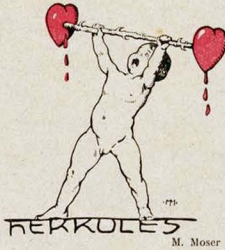
„Ist etwas für mich da?“ fragte Frau Isis.  
„Nein — ja — vielleicht eine Rechnung; ich  
weiß nicht.“

„Nicht nichts?“

„Nein, bestimmt nicht.“

Doktor Konstantin schmit mit dem Eisenbein  
die Auerers auf „Langweiliges Zeug.“  
„Sag, hast Du nicht wieder was Anonymes  
bekommen? Nicht heute, aber gestern oder vor-  
gestern.“

„Interessiert es Dich, Isis?“



„Ein bißchen.“

„Warum?“

„Na ja — wenn man mich bei Dir verlobt.  
Das ist doch lustig!“ Ihre Finger-Fühler tasteten  
an seiner Schulter und sie sah so gar nicht lustig  
aus dabei, eher gebrüht, auch kampfbereit —  
zur Verteidigung — und am meisten lauernd.

„Wozu gibt es denn Papierkörbe,“ meinte  
Konstantin ungewiß. — Aus jeder Falte ihres  
Morgenkleides kroch die Ahnung eines zerfallenen  
Pariums. Er nielte: „Peau d'Espagne reizt  
meine Schleimhäute, Du weißt, und doch...“

„Peau d'Espagne? Nein, Du hast einen  
Stoßschmupfen wie jeden Winter, weil Du Dich  
zu weit abgierst; Du müßtest Sport betreiben,  
Schweißbad laufen, radeln, fechten, tanzen. —  
Fahrst Du Donnerstag mit nach Klienfeld?“

„Nein.“

„Oder Sonntag am Semmering?“

„Nein.“

„Ach geh!“ Das Dienstmädchen schürte das  
Feuer im Ofen. Die blonde Angoralotze besah  
herrlich: „Biergeln, höchstens fünfzehn Grad,  
Reiß!“ — Hältst Du abends beim Theater mit?“

„Wo? In der Burg?“

„Nein, wir gehen zu den Josefstädtern.“

„Danke. Wer ist mit dabei?“

„Bergart Holz und Leutnant Preiß. Loge  
vier rechts, wie immer, wenn Du doch noch Lust  
kriegst... Co war nett von Dir.“

„Jetzt muß ich ins Büro, Isis, viel Arbeit,  
ekehafte Schereereien. Vormittag muß ich ins  
Landesgericht, erwart' mich nicht zum Essen,  
Nachmittag hab' ich — eine Kommission und  
gegen Abend — weiß der Teufel!“ —

Konzipient Dvorzak erlittete dem Chef Be-  
recht über die Ehrenbeleidigungsklage Wolff contra  
Abramsperg. Doktor Konstantin hörte ungefähr  
zu und fragte unermittelt:

„Was glauben Sie, Kollege, ist es gut, wenn  
der Mann um zwanzig Jahre älter ist, als die  
Frau?“

„Wenn zwei sich heiraten, freut sich der  
Dritte.“ Dvorzak lachte breit, stutz darauf,  
den aufgeschwappten Gedankenpfeiler so passend  
anbringen zu können.

„Ja ja, im allgemeinen.“ Der Chef war  
zerstreut. „Ich bin der Ansicht, eine so große  
Altersdifferenz — Der Frau darf man dann  
schließlich keinen Vorwurf machen, wenn...  
Aber wenn einer ein Armes Mädel geheiratet hat,  
einer, der reich ist, kann er da nicht wenigstens  
beanspruchen... Haben Sie den Eneragos schon  
verlocht, mit gehen die Haare schweißlich aus?“

„Das Ding kitzelt gräßlich auf der Haut!“

„Ja, ja, also kitzelt... Wissen Sie was,  
Kollege, ich hab' Kopfschmerzen, ich mag jetzt  
nicht arbeiten. Seien Sie so freundlich und fahren

Sie um elf statt meiner ins Landesgericht; Be-  
trugsoffizier Otterling; und erlassen Sie an  
Krampl und Co. genau Bericht. — Sie, Herr  
Kollege, eine galante Dame, die aber auf ihren  
Ruf hält, sollte niemals ein absonderliches Parium  
benötigen. Nehmen Sie zum Beispiel den  
Fall her, der Ehegatte rief an einem Stau-  
freund des Parium seiner eigenen Frau —  
glauben Sie, würde sich der Richter durch diese  
Lafschade von der Schuld der beiden überzeugen  
lassen?“

Dvorzak schnupperte vorfichtig an seinem  
Armel herum: „Mm, ich bin ungeschuldig, mein  
Jackel sinkt nur von Purfischden und Naphtha-  
lin, weil mein Winterrock...“

Doktor Konstantin hielt es im Büro nicht  
aus und bummelte durch die Stadt. Als er dem  
Professor Schüller, einem alten Schulfreund, be-  
gegnete, nahm er ihn hoch, verhielte zweimal  
dehnen Stuchveruche und langweilte den Deutsch-  
rechtler mit einem förmlichen Vortrag: „Du wirst  
gewiß schon gehört haben, daß die Tiermütter  
ihre Jungen nur so lang betrauen, bis diese den  
Schwanz entziehen können. Die Schwänze zum  
Beispiel — übrigens machen es auch unsere Staus-  
kuchen so — hegen die Jungen eine gewisse Zeit,  
doch wenn der Nachwuchs so weit ist, daß er sich  
allein fortbringen kann, kümmern sie sich nicht  
mehr darum. Zwischen den Eltern und den Kin-  
dern in der Tierwelt besteht späterhin keine ver-  
wandtschaftlichen Beziehungen, sie begatten sich  
fogar in auf- und absteigender Linie und sehr  
ernst zu nehmende Vorfächer beschaunen, daß oft  
an Stelle des natürlichen Zusammenhangsrichtig-  
gefühls eine Art Fremdbeliebigkeit tritt.“

„Möglich,“ murmelte Professor Schüller und  
traf Anstalten, auf einen vorbeieilenden Omnibus  
zu springen. „Du verzichtst...“ Aber Doktor  
Konstantin hatte ihn fest.

„Ich bin nun der Ansicht, daß es unter den  
Menschen ähnlich zugeht. Die Mütter, die als  
Weibchen dem Urzuchtin näher stehen als wir  
Männer, verhätscheln ihre Babys, pugen sie heraus  
und verwöhnen sie, sobald aber die Kinder heran-  
wachsen und selbständig werden, entrennen sich  
Mutter und Kind regelmäßig, ja, die Mutter  
wird fogar gefäßlich. Esagenen ein antwohliches  
Phänomen, auf das ich die Jungen von Each  
Wissenschaftler rüden möchte. Wie Praktiker  
haben leider keine Zeit, uns damit näher zu be-  
fassen. Eine Folge dieser Erscheinung ist die  
mangelhafte häusliche Erziehung unserer Jugend.  
Die Eltern verlieren das Interesse daran. Beson-  
ders fällt das bei den Töchtern ins Gewicht —  
die Buben striegelte schon das Leben —, die dann  
oft völlig unerfahren und unvorbereitet herant-  
treten.“

„Berechtigt Du? Die Mütter haben es unterlassen,  
ob aus Bosheit oder aus Gleichgültigkeit mag ich  
nicht zu entscheiden, sie dafür vorzubilden — und  
die Mütter ist fertig.“

„Eine fabelhafte originelle Hypothese,“ höhnte  
der Professor und aerrte, um freizukommen. „Ich  
habe Kolleg, ich muß...“

„Du mußt Dir die Sache natürlich erst gründlich  
überlegen, selbstredend — Schau zum Bei-  
spiel die Isis... meine Frau an, ein Bild von  
einem Frauen, hübsch, dünniguet, süßgarn...  
aber auf ihr Lieblingsparium mag sie nicht ver-  
zichten, obwohl es mir in der Nale beist! Siehst  
Du, ihre Mutter hat es verabsäumt, sie darüber  
aufzuklären, daß die Ehe ein Kompromiß zwischen  
Wollen und Müssen — aber Zufall ist und daß  
gegenseitige Nachgiebigkeit und Rücksichtnahme die  
Voraussetzung für ein geistliches chelisches Zu-  
sammenleben bilden. Kennst Du Peau d'Espagne?“

Der Professor äogerte: „Nicht genau, das heißt,  
vorgelegt bin ich ihm — aber wir grüßen einander  
nicht. Mein Gott, es kommen einem auf den  
Kongressen zu viel Menschen unter!“

Mit offenem Mund starrte ihn Doktor  
Konstantin an: „Du legst eine Verwundlung vor,  
Peau...“

„Wieder! Auf Wiedersehen! Empfehlungen!  
Seruus!“ rief der Deutschredler und eroberte

hüßn einen K-Wagen, die Bestürzung des Advokaten beruhigend, und atmete auf. —

Constantin schüttelte den Kopf: Diese Theoretiker! Diese Theoretiker! Was nicht in den Schmökern gedruckt steht, ist ihnen fremd. Im übrigen war er sehr verstimmt und nachdenklich. Er entließ sich bei Hartmann zu speisen und begrüßte dort hoch erfreut den Doktor Felibes, den er sonst nicht besonders schätzte: „Derr Kollega, Sie gestatten, daß ich an Ihrem Tisch Platz nehme!“

Felibes stockerte eben die Reste eines Kalbsfilets aus seinen hohen Zähnen und betrachtete aufmerksam die Erfolge dieser Tätigkeit. „Sehr angenehm, Kollega.“

Constantin bestellte: „Rudelsuppe, Schweinskarree — aber mager! —, mit Sauerkraut und eine halbe Flasche Gumpoldskirchner.“ Dann fragte er Felibes: „Wie denken Sie über anonyme Briefe?“

„Semper aliquid haeret.“ — Cherchez la femme.“

„Würden Sie darin ausgesprochene Anklagen beachten?“

„Wenn sie gegen eine Frau gerichtet sind — unbedingt.“

„Warum dann?“

„Weil Frauen immer schuldig sind.“

Dem gegenüber wendete Doktor Constantin nervös ein:

„Sie gehen da entschieden zu weit, lieber Freund, und die Erfahrung, gewissermaßen die Statistik lehrt . . .“

„Statistik und Weiber schwindeln immer!“

Doktor Felibes nahm den spitzen Nagel seines Zeigefingers zu Hilfe, um einen hohen Mahlzahn von einer widerhaarigen Pleistozäner zu befreien, was den folgnernten Speiseträger bemog, einen zweiten Zahnhochländer hinzustellen.

„Merci, brauch ich nicht. — Ist Ihnen bekannt, Kollega — wahrscheinlich nicht, denn Sie sind Jurist, während ich in erster Linie Verteidiger bin — warum Chebruchsklagen sozusagen binnen sechs Wochen verjährten?“

„Weil . . . weil es nicht angeht, daß das Familienleben durch längere Zeit in unerträglicher Spannung gehalten wird, da der Gatte, beziehungsweise die Gattin, entweder . . .“

„Mumpsig! — entschuldigen Sie. Weil sich sonst die Zahl der Chebruchsklagen ins Unermessliche steigen würde und das gesamte flüssige Kapital der Kulturoblier nicht hinreichte, auch nur die Prozeßkosten zu bezahlen. Gut, nicht?“

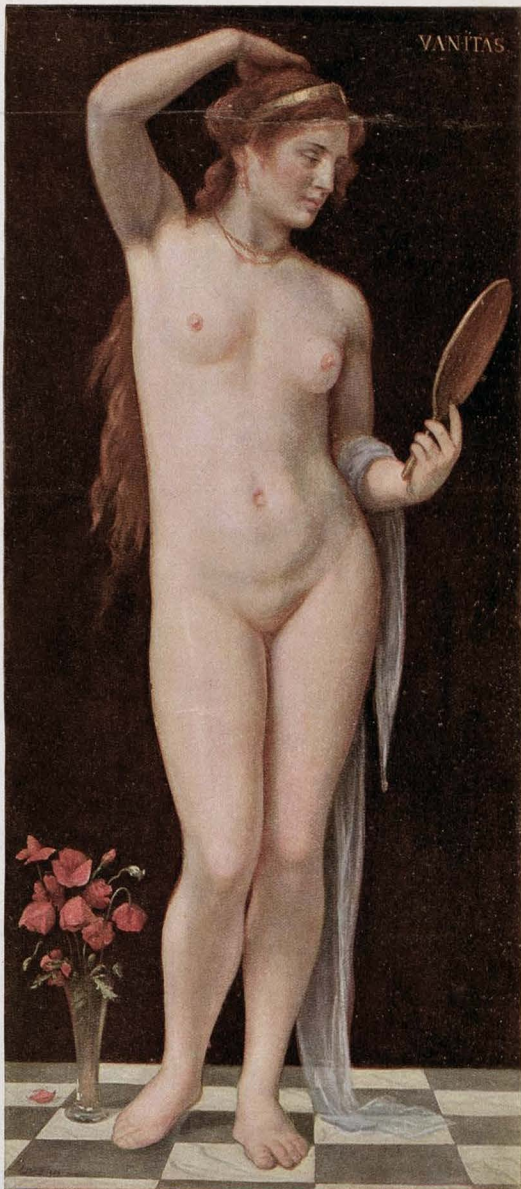
Berzagt schnitt Constantin aus seinem Schweinskarree kleintünzige Bissen. „Sie ziehen alles ins Näherliche.“

„Daher heiß ich unter den Richtern auch der Gmiller. Was wollen Sie, wenn man tagen tagans im Dreck — mit Verlaub — wühlen muß; von antwortend, geschäftshalber. Man will doch verdienen!“

„Suchertorte!“ bestellte Doktor Constantin.

„Zahlen, Garçon!“ sagte Felibes und gab acht Heller Trinkgeld. „Servus, Kollega!“ —

Doktor Constantin trank noch eine zweite Flasche Gumpoldskirchner und wurde innerlich großartig; da er aber daran nicht gewöhnt war, legte sich ein Nebel um sein Hirn. Im Nebel dachte er: „Das Quell ist ein Unsinn, zumal immer oder doch gewöhnlich der Schuldige triumphiert. Sehr begreiflich — wer das Weib verpöht, es dem anderen wegnimmt, ist der Stärkere überkaunt . . . Der Frau kann man's also nicht übel nehmen . . .“ Seine Hand gitterte, daß der schwarze Kaffee aufs Tischttuch spritzte. „Auch abgesehen davon, nur keinen Skandal; daß die Leute tuscheln und hinterläßt gemeine Oefsten machen. Bleibt also nur übrig, daß man . . . Der Nebel! Der Nebel! Der Nebel mischte die Gedanken durcheinander.“



Vanitas

Albert Lang (München)



Unter blühenden Kastanien

Walther Georgi (Karlsruhe)

In der Käntnerstraße 309 er die Tafelweuhr.  
 Zu früh! Viel zu früh! Nur nicht während der  
 kritischen Zeit zwischen vier und sieben! Da risi-  
 kiert man . . . . . Eklats waren ihm entfallen; und  
 erit Weibrännen. Deshalb schlenbert er von  
 Weichheit zu Weichheit, befeh die Auslagen und  
 kaufte das überflüssige Zeug zusammen. Einen  
 Schirmstiefel, eine Zitronenpresse, eine Damen-  
 broche aus Weich mit gläsernen Steinen, einen  
 Zylinder, fünf Serretiererringe aus Aluminium,  
 einen Bäckelträger und noch andere.

Da war es immer erst ein Viertel nach sechs.  
 Im Café Scheidl las er die Abendblätter;  
 knap vor sieben perchte er eines der gefauften  
 sonderbaren Dinger in den linken Armel und  
 warf sich in einen Einspänner: „Lomborgasse neun,  
 und fügte hinzu: „Zweiten Stock . . .“

Aufmerksam kletterte er vier Treppen und stu-  
 dierte erst eine Weiße die Visitenkarte an der Tür:  
 Leutnant Wilhelm Preiß. Es war doch Unfinn;  
 er sollte besser umkehren. Und schellte. Der Bürste  
 flottete, der Herr Leutnant sei eben parat fürs  
 Theater.

Doktor Constantin trat ins Zimmer und ver-  
 gaß den Hut abzunehmen. Die Unordnung da  
 war schrecklich, der Kasten offen, die halbe Wäsche  
 ausgeräumt, zwei oder drei proßige Atillas am  
 Boden, wie bei einem, der sich in großer Eile  
 umkleidet.

„Jefas! Jefas!“ rief der Leutnant und  
 wurde feuerrot. „Der Herr Doktor? Womit  
 kann ich dienen?“ Ein Kognak gefällig?“

Constantin antwortete nicht, sog nur die Luft  
 ein und nies. Peau d'Espagne, ein Haus von  
 Peau d'Espagne, flüchtig, flüchtig, die verschmutz-  
 ten Schleimhäute beugend. Und häufig rief er mit  
 der rechten Hand aus dem linken Armel die  
 Hundspitze und knallte damit dreimal, viermal  
 über den Schädel des Leutnants. Und mußte  
 selbst nicht, woher er die Courage nahm und die  
 Bekanntschaft, zu sagen: „Ihr Säbel hängt im  
 Wohnzimmer. Sie brauchen ihn ja nicht. Für  
 Sie ist der Revolver.“

Der Wagen wartete noch und Doktor  
 Constantin fuhr im Hofstadtertheater. In der Loge  
 saßen Frau Jfis und der Bergat Bolz. Constantin  
 sprach wenig und war sehr zerstreut. Statt  
 auf die Bühne starrte er ins Dekolleté seiner  
 Frau. Herrgott! Gott! Gott, war  
 die pikant! Falsche Angorakate!  
 Eigentlich konnte man's niemandem  
 verzeihen. . . . . Nur kitzelte Peau  
 d'Espagne seine Nase.

Bolz erkundigte sich gemächlich: „Wo  
 bleibt denn der Leutnant?“

Frau Jfis ignorierte die Frage und  
 Doktor Constantin antwortete: „Nacht-  
 übung vermuthlich.“

Nachher inspizierten sie zu dritt beim  
 Safer. Constantin verschwand vier-  
 mal in der Telephonzelle.

In einem Autotax kaufte das Ehe-  
 paar heim, Frau Jfis in die Postler  
 gebüsch, der Abokat ins Gröble der  
 Bogenlampen freier, Polgenstimmer  
 zählend: Eins — zwei — drei . . .  
 Er würigte und würigte, bis er's heraus-  
 brachte: „Du — der Preiß hat sich ver-  
 schoben.“

Sie gähnte endlos lang. „So . . .“  
 und kaute die Oberlippe. „Schulden  
 wahrscheinlich. Deshalb also war er  
 nicht im Theater!“

Der Doktor nies.

Frau Jfis schmiegte sich an ihn —  
 eine merkwürdige blonde Angorakate  
 — und schmiedelte: „Ich hab' mir  
 heute Ylang-Ylang angehofft, weil  
 du Peau d'Espagne nicht leiden magst.  
 Bravo, nicht?“

„Also Ylang-Ylang,“ sagte er ver-  
 ständnislos.

## Die Sonnenuhr

Wie bist du doch in eine Welt  
 Von Tag und Glanz hineingestellt!  
 Dich treibt der Strahlen Herr und Hin  
 Erst zu Befinnung und zu Sinn.  
 Auf deines Bilds befontnem Runde  
 Zeigt grau der Zeiger Stund um Stunde.  
 Wie golden Früh- und spätere

Stunde funkelt!  
 Die gegenwärtige allein ist schatten-  
 (schwarz umdunkelt.  
 Alfred Henckke

## Gespensster

Ein Familiendrama in drei Akten  
 von Henric Ibsen

für den Film bearbeitet von Ludwig Engel

1. Akt.

Der kleine Oswald hat kein glückliches  
 Elternhaus!

Die Mutter sitzt, auf dem Schof ihrem Oswald,  
 auf der Veranda und späht nach ihrem Gatten  
 aus. Zuckt schmerzlich zusammen, rennt ins Haus  
 und kommt mit einem Binoole zurück. Durch das  
 Glas sehen wir den Vater am Fjord am Arm  
 zweier Damen promenieren. Auf einer Bank sitzt  
 er sich nieder; die beiden Schönen setzen sich auf  
 seine Arme und küssen ihn. Frau Alving läßt das  
 Fernglas sinken und fällt in Ohnmacht. Der kleine  
 Oswald bemittelt sich um sie.

Frau Alving will ihren leichtsinnigen  
 Mann verlassen.

Sie sitzt lebend im Lehnstuhl. Das Dienst-  
 mädchen Johanna bringt eine Karte:

Pastor Manders



Richard Rost (München)

## Kinder der Zeit

„Nachts es feier wieder a Bauerntheater auf?“ — „Ja, ddsamal  
 wird a Passionsfimo eingstudiert!“

Er erscheint, bringt dem Oswald eine Tüte  
 Maronit und läßt sich von der Frau Alving  
 über die Untere ihres Gatten besichtigen. Alving  
 erheitert und macht eine Eiferjudasene. Manders  
 aber reibt ihm ins Gewissen und vereint die beiden  
 Gatten wieder.

Die Kasse läßt das Mausn nicht!

Johanna begiebt die Blumen auf dem großen  
 Ständer. Alving erheitert und wird gärtlich. Seine  
 Frau beobachtet die Scene durchs Schließelloch.  
 Sie öffnet die Tür. Johanna läßt nur Schreden  
 den Wasserstoß fallen und fährt mit Alving über  
 den Blumenständer. Chaos.

Er soll nicht schlecht werden!

— sagt Frau Alving zu ihrem zerknirschten Mann  
 und verläßt das Haus mit dem reisefertigen Os-  
 wald. Der Vater schaut ihnen mit dem Binoole  
 nach. Wir sehen durch das Glas, wie die Mutter  
 den Sohn bis zum Landungssteig geleitet, und  
 wie der Dampfer aus dem Fjord fährt.

2. Akt.

Oswald ist in Paris ein berühmter Maler  
 geworden.

Er hat in seinem Atelier eine Menge Ange-  
 stellte sitzen, denen er Anweisungen gibt. Er  
 selbst malt nicht, er rückt nur die weißlichen Mo-  
 delle in die richtigen Posen. Er geht durch den  
 Verkaufsaum, in dem sich die Kunden drängen,  
 durch das Büro in sein Privatort. Legt sich  
 auf den Divan. Reißt sich die Stirn mit einem  
 Nagelknäuel wund und langt nach dem Botlin.  
 Findet 50 Seiten mit Médécines. Stippt blind-  
 lings mit dem Finger auf einen Namen, schreibt  
 sich die Adresse auf, nimmt sich ein Auto und fährt  
 über die Grands Boulevards zu dem betreffenden  
 Arzt.

Oswald fährt die Treppen herauf und betritt  
 eine falsche Wohnung, die einer reizenden Dame.  
 Indes er sich umständlich erkundigt, erheitert  
 der Chemann und wirft ihn hinaus.

Der Arzt kauft nichts im Zimmer  
 auf und ab und harret der Patienten.  
 Oswald wird von der Empfangsdame  
 hineinkomplimentiert. Er unterzieht sich  
 einer genauen Untersuchung, als deren  
 Resultat ihm der Arzt verbandelt:

Sie leiden an unheilbarer Ge-  
 hirnerweichung!

Oswald geht dem Manne an die  
 Gurgel. Der wirft ihm mit Hilfe der  
 energielosen Empfangsdame hinaus.

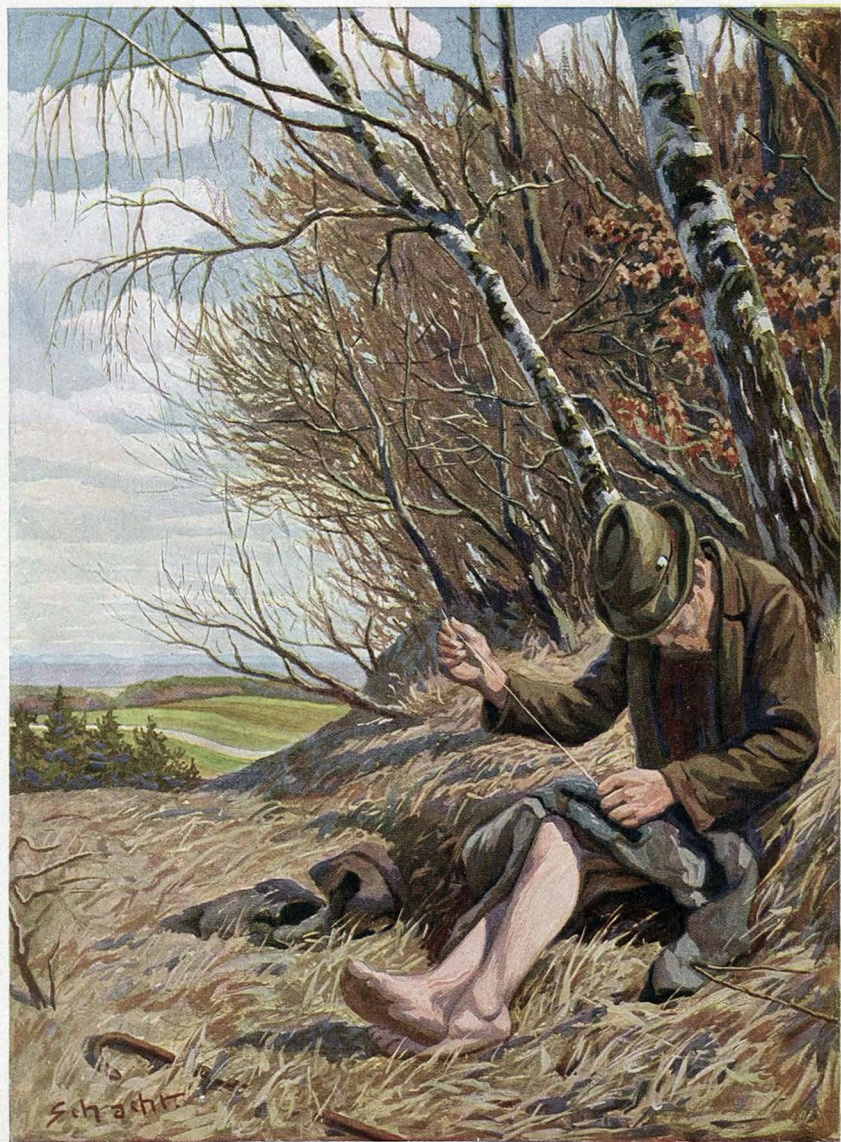
Eine kritische Stunde.

Oswald fährt auf die zweite Platt-  
 form des Eisselturms und will sich von  
 oben herabfügen. Er klettert über  
 das Gitter und hält sich nur noch  
 mit einer Hand am Gitter fest. Leute  
 kommen herzu und fassen ihn. Aber  
 erht die herbeigerufene Feuerwehrr kann  
 ihn aus seiner gefährlichen Lage be-  
 freien.

Nach der Heimat!

Oswald fährt im Auto zum Gare  
 du Nord. Er winkt aus dem Coupé-  
 fenster der Seinestadt einen letzten  
 Gruß zu.

In Köln kauft er sich auf dem  
 Bahnhof eine Zeitung. Er liest:



Saure Arbeit

W. Schacht (Harburg)



### Auf dem Rennplatz

„Als ob sie Flügel hätten!“ — „Als ob sie Autos wären!“ — „Als ob sie Bitterwasser jetrunknen hätten!!!“

„Statt jeder besonderen Meldung“ Oestern starb mein lieber Mann, der Kammerherr Heinrich Mwing. Die tiefbetriibte Witwe Helene Mwing.“ — Doktor schluchzt, daß die Leute aufmerksam werden.

5. Akt.

Frau Mwing hat Johanna's Tochter zu sich genommen.

Sie sitzt mit Pastor Manders am Teetisch. Da bringt Regina ein Telegramm:

Ankomme 5 Uhr Landungsbrücke Oswald.

Die Mutter eilt zur Brücke, wo der Dampfer gerade anlegt. Oswald stürzt in ihre Arme. Sie gehen beide glückstrahlend ihrer Wohnung entgegen, wo Regina sie auf der Veranda empfängt.

Liebe auf den ersten Blick!

Oswald begrüßt sie herzlich und läßt die Mutter links liegen. Dann gehen sie drinnen an die gedeckte Tafel. Oswald packt einen mächtigen Karton von Mme. Georgette aus und gibt

der Mama als Souvenir einen wundervollen Hut. Regina bekommt eine feibene Kombination und Schleierstrümpfe.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!

Regina begiebt die Blumen. Oswald unarmt sie. Alles fällt durcheinander. Die Mutter kommt hinzu. Chaos.

Die Mutter sitzt auf dem Lehnstuhl und träumt. An der Wand links erscheint ihr Mann mit Jo-

hanna, rechts Oswald mit Regina. — Ihr Sohn betritt das Zimmer. Er sieht zu ihren Füßen um Verzeihung und weist entschuldigend auf seine Stirn. Dann drückt er der Mutter einen Revolver in die Hand:

**Schwöre mir, daß du mich erschließen wirst, wenn ich ganz verrückt werde!**

Sie lächelt sich lange. Dann gelobt sie es.

**Die Sonne — die Sonne!**

Oswald reißt das Fenster auf und stiert in den Regen hinaus. Dann stürzt er ans Barometer; es steht auf „Sturm“. Er wird tobisch und verflucht das teure Barometer auf dem Büfett. Die Mutter kämpft einen schweren Kampf. Dann setzt sie den Revolver an.

**Nicht geladen!**

Während Oswald alles im Zimmer kurz- und kleinläßt, eilt die Mama ans Telefon. Sie bestellt in der Maison de Santé einen Krankenwagen. Die Wärter kommen angefahren, überwältigen Oswald und transportieren ihn in eine Summigtele.

**Ende.**

(In Vorbereitung: Johngenie in Halls, der Alra Wäfen auf den Leib geschrieben.)

**Aphorismen**

Von Dr. Baer (Oberdorf)

Jede Maschine ist gespeist mit Menschenblut.

Unsere Stärke ist nicht immer das, was wir können, sondern oft nur das, was man uns zutraut.

Ein verschwiegenes Caeter ist erträglicher wie eine redliche Tugend.

Auch die Toten werden belogen — man erweist ihnen vielfach Ehren, die nur den Hinterbliebenen gelten.

Was Frauen versprechen, macht mehr Männer toll als das, was sie halten.

**Liebe Jugend!**

Ella ist erst 6 Jahre alt; aber sie liebt es mitunter, recht erwachsen zu sprechen. Neulich spielte sie mit ihrem Freund, dem vierjährigen Otto, „Besuch“.

„Sie dürfen nicht glauben,“ sagte sie zu dem jungen Herrn, „daß ich ein armes Mädchen war. Ich habe meinem Mann genug in die Ehe mitgebracht. Ich habe Möbel mitgebracht. Ich habe Geld mitgebracht. Ich habe eine Anstaltung mitgebracht. Und ich habe die Kinder mitgebracht.“

**Chick**

Freudig gefeilt' ich's, mit leuchtendem Blick:

Ja, Madame, Ihr Kostüm ist chick!

Schon der Reiter im duftenden Paar

Ist eine Bombe dem Augendaar.

Wie er der Freundin Geld entflammt!

Wissen Sie auch, woher er kommt?

Von einem Tier, das die Kugel durchdrungen,

Zust als es filterte seine Jungen!

Ah, wie weh tat der sterbende Blick!

— Aber, Madame, Ihr Kostüm ist chick!

Und das Korallenbändchen am Arm!

Wirklich, es ist unker Aller Schwarm!

Freilich, der arme Tauscher erkrank,

Als er getaucht zur Korallenbank,

Und seine Witwe griff jammernd zum Strick,

— Aber, Madame, Ihr Kostüm ist chick!

Und das Kostüm an sich erst! Ei! Ei!

Diese Verschwendung an Stickeri,

Die kaum ihresgleichen noch findet!

Schade: zwei Mädchen, sie sind erblindet,

Als sie durch Wochen, bis morgens spät

Bei einem Dlicht gelidit und genächt!

Nimmer den Zwei'n kehrt das Licht zurück,

— Aber, Madame, Ihr Kostüm ist chick!

Ja, und was ich noch fragen wollte:

Ist es denn Wahrheit, gefeierte Holbe,

Daß Ihr Gemahl, der das Kleidchen

spendiert hat,

Neulich betrügerisch bankrottiert hat? . . .

Aber, Enädge, warum diese Blässe?

Gott, ich frage ja nur aus Anresse,

Nur, weil bezaubert mein Herz und mein Blick,

Denn, Madame, Ihr Kostüm ist chick!

Karlchen

**Die kleine Bahn**

Einige Herren entließen den engen Waggons einer belidsenden Provinzbahn und dehnten die durchstülpten Glieder. Dann bedeckten sie sich ein Frühlingskleidchen, wobei allmählich die gute Laune wiederkehrte. — Das Thema Schandbahnen wurde vom Gesprächspunkte der überblendenen Mähfale durch alle Register des Spottes variiert.

Einer, der während der Fahrt ziemlich wortlos gemelen war, wurde nun plötzlich gesprächig:

„Ich werde Ihnen, meine Herren, von einer Bahn erzählen, gegen welche die hiesige Bahn ein luxuriöses Vergnügungsetablisement ist. Die Bahn, welche ich meine, ist eine Stadtobahn in einer hübschen kleinen Großstadt an der Grenze der Türkei. Sie fährt zum Teile unterirdisch, zum Teile auf hohen Viadukten. In jedem Falle muß man hundertzwanzigstellige Stufen zu Fuß zurücklegen. Beim Eingang ist die Kassa und ein Fahrplan. Bei der Kassa werden Sie von einem Mädchen böse angehen und bekommen nach ziemlichlicher Schwierigkeit eine Karte. Diese (nämlich die Karte) muß hinten und vorn, rechts und links mit einem komplizierten Apparat eingewickelt werden. Dann führen Sie die endlose Treppe hinauf. Sie treffen es gut; der Zug fährt eben ein. Aber das hilft Ihnen nichts. Denn jetzt kommt erst eine Art Vorhalle. Da ist nämlich vor dem Eingang etwas Sonderbares, eine Art Vogelhaus, drinnen sitzt ein Jalnarzt!“

„Ein Jalnarzt?“

„Nein, er sieht bloß so aus. Es ist ein Mann, der die Fahrkarten zuerst langsam blickt, dann unter einer Anzahl von vielleicht zwanzig eifernen Zangen eine wählt und endlich langsam die Karte mit philosophischer Gelassenheit mehrfach einzwinkt. Wenn ein Bekannter zum Einzwinken kommt, unterhält er sich mit ihm und dann müssen die andere warten. Inzwischen fährt natürlich die Bahn fort. Aber das tut nichts. Denn es stellt sich heraus, es wäre ohnedies nicht der richtige Zug gewesen.“

Der Fahrplan erfüllt seine Funktion als Bombfuhnduk. Die Züge fahren selbstherrlich den individuellen Temperamenten der Lokomotivführer entsprechend. Beschwerden werden mit der Antwort erledigt: „Sie werden mir veräumen!“

Das Fahren selbst ist sehr interessant. Die Züge halten nicht vor dem gebedeten Perron, sondern bleiben weit draußen stehen, wo es keinen Schutz gegen Regen und Wetter gibt. Die Fahrgäste müssen den ganzen Perron im Lauffschritt durchstreifen, um den Zug zu erreichen. Allerdings schadet es nicht, wenn man den Zug nicht mehr erreicht. Denn er ist niemals der richtige. Die ausgeheckte Tafel ist falsch.

Die Abfahrt ist sehr spaßig. Beim Vorderteil ist beim Hinterteil des Zuges steht je ein uniformierter Mann. Der eine hat eine Posaune, der andere eine ungeheure Signalfleiß. Die Lokomotive kann auch pfeifen. Außerdem steht noch einer auf dem Perron, der eine Riesentrompete hat. —

Wenn eine Abfahrt veranlaßt wird, blist erst der vordere, dann der hintere, dann der auf dem Perron. Der eine gibt noch nichts. Das ist mehr eine Kulturberei und dazu bestimmt,

(Schluß auf S. 724b)



Ein Sünder

Kürd Peters

„Naht Du Zeiner Frau nach der Hochzeit nicht dein ganzes Verleben gebelst?“

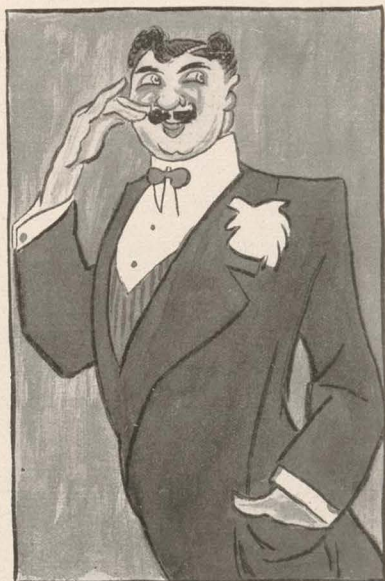
„Nein, so lange hat unsere Ehe nicht gedauert.“



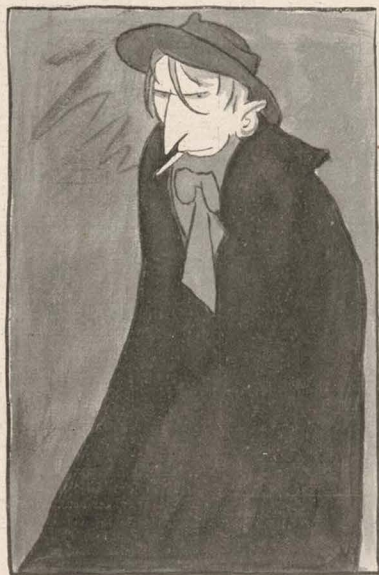
Die vier andern Elemente  
Zeichnungen von Karl Arnold (München)



Kraft



Schönheit



Genie



Energie

# Vergessen Sie nie

in Ihrem Reisenecessaire das Flakon mit "4711" Eau de Cologne".  
Ebenso unschätzbar wie unterwegs ist es im Hotel. Während der Reise erhält "4711" Sie frisch und befreit das Gesicht vom Staub. Im Hotelzimmer zerstört ein grosser Zerstäuber mit "4711" jeden unsympathischen Geruch und umgibt uns sofort mit der gewohnten, persönlichen Atmosphäre. Auch als Wasser-Zusatz ist sie auf Reisen unentbehrlich, vom kosmetischen wie vom ästhetischen Standpunkt aus.

Man verwende nur die "4711" (Eingetragene Schutzmarke - Blau-Gold-Etikette). Sehr ausgiebig im Gebrauch; im Verhältnis preiswerter als jede Nachahmung.

**4711.**  
**Eau de Cologne**



Vollagiere anzulocken. Dann wird noch einmal trompetet, gepfiffen und gekläsen. Wenn niemand einsteigt, wird noch gemartet. Wenn aber im letzten Augenblick einer daherkommt und keuchend über den langen Perron jagt, dann fährt der Zugführer hochauf: „Jetzt fahren mer.“ Es beginnt ein heftiges Blasen und Pfeifen. Die Lokomotive pfeift und läßt hinten Dampf aus, um den Ankömmling zu erschrecken. Sämtliche Angestellte brüllen: „Nicht mehr, nicht mehr.“ Der Perronwärtler fuchelt dem Unglücklichen drohend mit einer Scherbe vor der Nase herum und bläst ihm in die Ohren. Der Einzwickler rennt herbei, zwängt sich in seine Rockschöße ein und zerrt ihn zurück. Den vereinten Bemühungen gelingt es oft, den Mann noch rechtzeitig unter die Räder zu bekommen, wodurch bewiesen ist, daß das Aufspringen auf den fahrenden Zug gefährlich ist. In der nächsten Station ergibt sich das jedesmal interessante Problem des möglichst unbequemem Stehenbleibens. Die Bremse ist ein Meisterstück der Technik. Sie brüllt, heult, quiekt und ächzt, scharf, knurr und raffelt so fürchterlich, daß die stärksten Männer zeitweilen eine Ödnislaube behalten. Järteren Vollagieren springen die Trommelfelle, zucken die Nerven und fallen die Zähne aus. Schwangere Frauen gebären sofort, hysterische bekommen Lach- und Weinkrämpfe, Tiere werden wahnsinnig und wollen die Wände hinauflaufen.

In vielen Stellen geht's unterirdisch: Da fährt sie sehr vorsichtig und bleibt immer stehen, wenn ein Zug auf dem Nebengleise entgegenkommt. Denn man kann nie wissen, ob der andere Zug auf dem richtigen Geleise fährt. Die Haltpausen bemüht die Lokomotive, um so viel Staub und Gesank in die Waggon zu entlassen, daß sich die



Theo Waldenshinger

### Beweiskraft

„Meine Braut behauptet, ich sei kein Barvalier — bis sie 'mal eine in die Freije kriegt, das dumme Luder!“

Inaffen ein getrunes Bild vom Untergang Pompejis machen können. Die Stationen sind deshalb auch so von Rauch und Schmutz gefürzt, daß sich das Publikum den Spatz macht, mit dem Zeigefinger in den Ruch der Wände zu schreiben: „Dem Publikum wird die Reinhaltung des Bahnhöfes zur strengsten Pflicht gemacht.“

Während desfahrens zwischen massenhafte Kontrolloren die letzten festen Bestandteile aus der Fahrkarte heraus. Wenn dann der Fahrgast keine Karte mehr hat, wird er beim Aussteigen wegen Nichtbesitzes einer Fahrkarte als Betrüger bestraft. Es wird das Budget durch Strafgebühren schlau saniert.

Die Stadtbahn hat auch Anfluß an die Fernbahnhöfe. Selbstverständlich ist die Einteilung so getroffen, daß der Stadtbahzug immer eine Minute nach Abgang des Fernzuges ankommt. Es bestehen ferner eine Anzahl von Vorhöfen, insbesondere ein Spanduvorhof. Nichts davon wird eingehalten. Wer die Durchführung der Vorhöfen verlangt, wird wegen Auflehnung eingesperrt. Auf sämtlichen Bahnhöfen zeigen die Uhren falsch und die Automaten funktionieren nicht. Moletts sind vorhanden, doch es fehlen die Schließel. Die Fahrpreise sind an Sonn- und Feiertagen teurer als an Wochentagen, um den Arbeitern die Ausflüge zu erschweren. Dafür verkaufen weniger Züge ...

Hier unterbrach den Herrn einer der Mitreisenden: „Binden Sie uns doch keinen Bären auf, Verehrtester. So 'ne Bahn kann's nicht geben.“

Der andere erhob sich: „Bardon, ich flunkere nicht. Patriotische Disziplin verbietet mit jedweden, Ihnen den Namen der Bahn zu nennen!“

Bruno Wolfgang

## Die beste wie flachste Kavalieruhr

Vereinigt überaus flache Form mit der bislang stets vermissten bewundernswürdigen Zuverlässigkeit, vornehme Koketterie, mit ausgezeichnete Qualität. Hochsolider, einzigartiger Zeitmesser, mit 19 echten Rubis. Ganz neue, hervorragend ingenieürradachte Bauart, die das Grossbodenrad entbehrlich macht, schwere Unruhe, ferner normale starke Triebfeder gestattet und allen Rädern, allen Werkteilen überhaupt den normalen Raum gewährt; auch ist deren unbedingte Auswechselbarkeit verbürgt. In der Folge sorgfältige, sichere Nachregulierung und dauernd tadelloser höchst genauer Gang. Dieses Präzisions-Ankerwerk verdient jedes Vertrauen. Bürgerliche Preise. Langfristige Amortisation.

Stöckig & Co.  
Dresden A. 16 (1. Deutshofstr.)



Kosflieferanten  
Bodenbach i. B. (E. Olleccchi)

Katalog U 73: Silber-, Gold- u. Brillantschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafeluhren, echte und versilberte Bestecke.

Kat. S 73: Beleuchtungskörper f. jede Lichtquelle.

Katalog R 73: Moderne Pelzwaren.

Katalog P 73: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

Katalog L 73: Lehrmittel und Spielwaren.

Katalog T 73: Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Katalog H 73: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. s.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorwerkstücken, Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände u. Metallwaren, Kunst- u. Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Ledersitzmöbel, weißlackierte, sowie Kleintisch, Küchentisch und -Garnitur, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Metall-Bettstellen, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Barometer, Rasierapparate, Reibzeuge, Schreibmaschinen, Panzer-Schreibstifte, Schirme, Straußfedern, Geschenkartikel usw.

Bei Angabe des Artikels an erste Reflektanten kostenfrei Kataloge.

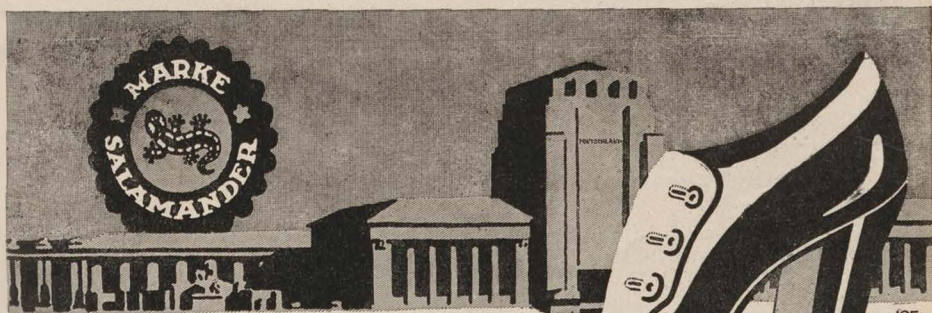
Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.



A. Schmidhammer

### Ehrenplatz in der Literatur

„I hab' mi auch einmal literarisch betätigt. Mein Buam hab' i seine ersten Gedichte um d' Ohrwäscheln g'haut!“



JOE  
LOE

**Welt-Ausstellung  
Genf 1913**

In einem

**Saal am andern  
Salamander Stiefel**

Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.<sup>50</sup>  
Luxusausführung Mk 16.<sup>20</sup>

**Salamander** Schuhges. m.b.H. Berlin **Centrale Berlin W. 8**  
**Friedrichstraße 182**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Liebe Jugend!

Der alte Bauer Hünerf Schülze-Wehrenhoff hat den ganzen Tag drängen auf der Wiese gemäht. Gegen Abend kommt er nach Hause, nimmt sein Abendbrot und entschließt sich, gleich zu Bett zu gehen, da ihn die Anstrengungen des Tages arg mitgenommen haben. Er sieht aber in dem besten Verhältnis zu seinem lieben Gott, und so darf er auch heute sein Abendgebet nicht auslassen. Da er aber weiß, daß er gleich einschlafen wird, beginnt er schon sein Gebet, als er ins Bett steigt: „Misan, in Gottes Namen — — — Seine müden Glieder fallen in die dicken Kissen, die Müdigkeit und der Schlaf übermannen ihn, die Gedanken reichen nicht mehr zu seinem gewohnten Gebete. Um es aber doch nicht mit seinem lieben Gott zu verderben, macht er noch einmal die Augen auf, schaut zum lieben Gott, schlägt mit seiner derben Rechten dreimal an die Zeitstelle, daß das Zimmer dröhnt, und versichert dem lieben Gott: „Et blit bim Ollen!“ (Es bleibt beim Ollen!)

### Ein wahres Vorkommnis

(Aus den Akten einer norddeutschen Stadt)

Der Vorstand einer katholischen Kirchengemeinde richtet an die Stadterwaltung das Gesuch um Aufstellung eines Hydranten auf dem Friedhof und befragt es damit, daß es beschwerlich sei, das Wasser zum Begießen der Gräber aus dem nahen Bache zu holen. Dann heißt es wörtlich weiter:

„Zweitiens würde es den Mädchen und Frauen überhängt unmöglich gemacht, dorthin Wasser zu holen, weil sie gewöhnlich könnten, dort Knaben anzutreffen, die sich badeten.“



### Die schwarzen Bäume

(Ein futuristisches Gegenwartsbild)

Es stehen viel schwarze Bäume  
Im grünen Frühlingsgeträume.

Es rüttet die Welt sich zum Lieben —  
Die Bäume sind schwarz geblieben.

Worin wohnt des Rätsels Lösung steckt?  
Doch nur in dem schwarzgrünen Farbeneffekt!

L. Brillenmann

### Das ewige Rätsel

Von Ludwig Engel

Ich ging stillvergüht mit meiner Frau spazieren. Plötzlich blieb sie stehen und betrachtete mich entsetzt: „Wie siehst Du aus! — Man muß sich ja mit Dir schämen!“ — Ich zog einen kleinen

Spiegel hervor, kniff ihn diskret in die Handfläche und äugelte ahnungsbang hinein.

„Aber ich fand nichts — absolut nichts. —  
„Wie soll ich denn aussehen?“ — sagte ich verlegen — „nicht anders wie immer!“  
„Du bist doch noch unraffiert!“

„Nun war's heraus. Es blieb mir nichts übrig, als in den nächsten Trifurcladen zu gehen.  
„Aber spate Dich!“ rief mir meine Frau nach.  
Nun hatte sich gerade vor mir ein Kunde in den Sessel niedergelassen.

Ich lasse nicht gern Leute warten — zumal meine eigene Frau.

Als fünfzehn Minuten verstrichen waren, da ordnete mein Vordermann nach glücklicher beendeter Rasur noch eine Haarwaschung an.

Ich kämpfte einen schweren Kampf. Gab mir einen Ruck, verließ den Laden und wagte mich beklommenen Herzens im unraffierten Zustande unter die Augen meiner gedulbig wartenden Frau.

„So,“ sagte sie, „siehst Du doch wieder anständig aus!“

## Liebe Jugend!

München, Marienplatz. Sonntag Vormittag kurz nach 11 Uhr. In der Menschenmenge, die andächtig dem Rathausglockenspiel lauscht, steht auch ein Ehepaar. Eodenzischen. „Du, Emilie,“ sagt er, „ich meene, mer d r i e n u s j e g t. Denn schließlich kommt noch e Magisfratsrad mit 'm Deller und sammelt ein.“


Ob See  
of  
Gebirgen

ein fröhlicher Geselle hilft Dir die Berge erklimmen und alle Strapazen leicht ertragen. Er verjagt Dir den Griesgram und die Müdigkeit. Du musst ihn lieben, diesen guten Kameraden, es sind die e c h t e n KOLA- Pastillen Marke DALLMANN (Dallkolat).

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogerhdig. DALLMANN & Co., Schlierstein a. Rhein.



Auf **Continental-Pneumatik**  
in den **Alpen**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

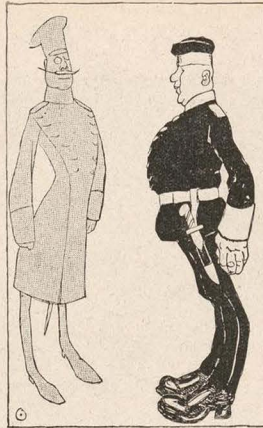
## Mei Kind

Ja, a Bueble ham mer  
Und a so a strammer  
G'lingt bloß starke Leutle  
Und es will mi beutle,  
Weil i gar so z'riede,  
Und i tu'n behüte  
Wie vom liebe Gott a Gnadeg'schenk.

Seine Augle schimmre,  
Wie zwei Perle stimmre,  
Und da drinne spiegelt  
Wie frisch aufgebügelt  
Sich des Alltagslebe,  
Treulich wiedergebe  
Wie mei G'sicht am Morge im Lavor.

Is hei Falsch net drinne,  
Wenn au Träne rinne!  
Wenn mei Bueble bös is,  
Aus die Augle les' i's,  
Weil s' so ängstlich schau  
Und net mittu traue,  
Wenn sei G'sichle iz was zamme lügt.

In am jede Plunder  
Sieht er niz wie Wunder  
Mit sein offne G'sichle



### Ambitionszipfel

„Sie sind heute bei den Rebetwendungen  
zweimal nachgeklappt — von einem Reserve-  
mann und Familienvater hätte ich mir mehr  
Charaktereife erwartet!“

Rund als wie a Gröschle,  
Seine Dytle laufche  
Und i möcht' wohl taufsche  
Sei Musik statt meiner Werktagsweiß'.

Und i mueß bloß staune,  
Was mer in die Daune  
Ka zusammenfädele —  
Wenn mei Frau und's Mädele  
Unser Bueble bade —,  
Weil er gar so g'rate  
Und ner Ouels vo seine Eltre hat.

Und am schönstle nachig  
Und so apfelbackig  
Is sei Bueblehintre  
Und es git kein g'ündre,  
Wißt's a bräwers Verfschle  
Auf a Kinderärtschle,  
No, so seid so guet und singt mers vor!  
Jani Bayer

### Liebe Jugend!

Ein gefährdeter Novellen-Großist veräümt  
nie, bei seinen Massenendungen vorn auf jedes  
Kwader den glitzernden Stempel:  
„Nicht brechen!“  
zu drücken.  
Die Postbeamten sind also gewarnt.  
Wer aber schüßt die unglücklichen Re-  
dakteure?

**Mercedes**  
*die qualitativ*  
unerreichte 8.Pfg. Cigarette

Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik

**A. BÄTSCHARI**

K. & K. OESTER-UNGAR. KAMMERLIEFERANTEN • HOF-LIEFERANTEN S. M. DES KÖNIGS VON SAKSEN  
HOF-LIEFERANTEN I. K. H. D. ERB-PRINZESSIN V. SACHSEN-MEININGEN • LIEFERANTEN D. STAATL. ITAL. & FRANZÖS. TABAK-REGIER.

WER VOLLENDETE AUFNAHMEN ERZIELEN WILL,

WÄHLE EINE ERNEMANN CAMERA:

PHOTO-KINO WERK DRESDEN 107 OPTISCHE ANSTALT

HEINRICH ERNEMANN ACT-GES.

PHOTO-KINO WERK DRESDEN 107 OPTISCHE ANSTALT

Illust. Preisliste u. Broschüre über das 10000 Mk-Jubiläums-Preisausschreiben 1914 kostenfrei.

Winterstein's moderner, Ideal-, Hand- u. Coupekoffer.



**Billige Handkoffer.**  
Kleider- und Versandkoffer mit braunem Segeltuch bezogen.

Nr. 4272	Handkoffer	10-10-13	13.75
5192	Handkoffer	10-10-14	4.75
5400	Handkoffer	10-10-11	5.75
5904	Handkoffer	10-10-14	7.75
6005	Handkoffer	10-10-15	8.75
6906	Handkoffer	10-10-18	8.75
6907	Handkoffer	10-10-17	9.50

**Handkoffer aus amerik. Hertha.** Konkurrenzlos billig.  
55 cm hoch, 22 1/2 cm breit, 10 1/2 cm tief, 3.50 bis 11,-  
11 cm hoch, 22 1/2 cm breit, 10 1/2 cm tief, 11,-  
11 cm hoch, 22 1/2 cm breit, 10 1/2 cm tief, 11,-

**Konkurrenzlos?**  
Kleinste Handkoffergröße mit 6 großen Handtaschen und 4 kleineren mit Aufhängesack.  
Grosste moderne Tasche.  
35 cm hoch, 22 1/2 cm breit, 10 1/2 cm tief, 11.50  
45 cm hoch, 22 1/2 cm breit, 10 1/2 cm tief, 12.50  
55 cm hoch, 22 1/2 cm breit, 10 1/2 cm tief, 13.75  
65 cm hoch, 22 1/2 cm breit, 10 1/2 cm tief, 15.50



**Konkurrenzlos!**  
Preis, gar Nieder, keine Imitation.

Nr. 7112	Handkoffer	10-10-13	8.50
7220	Handkoffer	10-10-13	23.50
7231	Handkoffer	10-10-13	25.00
7222	Handkoffer	10-10-13.50	26.00
7223	Handkoffer	10-10-13.50	31.00
7224	Handkoffer	10-10-13	35.00
7225	Handkoffer	10-10-13	35.00

**Winterstein's hocheleganter Handkoffer.**  
Haut, hoch, unverwundlich, elegant, ohne Holzgeruch, von der besten Qualität, in verschiedenen Größen.  
Grosste 47 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm hoch, 35.00  
Grosste 47 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm hoch, 35.00  
Grosste 51 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm hoch, 35.00  
Grosste 51 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm hoch, 35.00

**Winterstein's elegante Necessaire-Handkoffer.**  
Von dem legendärsten Handkoffer mit 6 grossen Handtaschen, 4 kleineren mit Aufhängesack, 20 verschiedenen Reisegegenständen.  
Grosste 47 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm hoch, 35.00  
Grosste 47 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm hoch, 35.00  
Grosste 51 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm hoch, 35.00  
Grosste 51 cm hoch, 27 cm breit, 13 cm hoch, 35.00

F. A. Winterstein, Leipzig 7. Grosse illustrierte Preisliste kostenfrei . . . . . Hainstrasse 2

Stets auf der Höhe sind

**Herz Stiefel**

mit dem Herz auf der Sohle

**NEU**

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

auf der Sohle

**Nus Sachsen**

Eina, unser Dienstmädchen, hat einen neuen Schatz. Am vorigen Montag fragte meine Frau:

"Nun, werden Sie sich bald heiraten?" —

"Ach nee — 's is aus!" —

"Nanu!" —

"Ja, Frau Dokter, der sehnte sich doch gleich an erfsuchen und (Abend) nach Familie." —

**Liebe Jugend!**

Mein Kleiner, Lateiner der I. Klasse, begegnete mit seinem Freunde in der Magistralstrasse zwei richtigem Schnorrern mit Kafian und Eöfchen.

Fragt der Freund: "Du, sind die protestantisch oder katholisch?"

Darauf meinte mein Kleiner: "Dochkriftlich!"

**Soennecken's Gold-Füllfedern**

Sicherheits-System

Weltbekanntes Fabrikat  
N 10-12-14-16-18 u. höher  
F. Soennecken • Bonn  
Berlin • Leipzig

Überall erhältlich

**Grosse Kunstaussstellung Stuttgart · Mai bis Okt. 1913**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner "JUGEND" Bezug zu nehmen.

**Wer heiraten will?**

solite unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: "Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 16. Auflage erschienenes Buch (jezt mit zahlreichen Illustrat. und zerleg. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft fächeltlos anerkannt! Es enthält Tatsachen, die für das Wohlfinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag Fr. Linsler, Berlin-Pankow 251.



# Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.  
Moritz Mädler.

Leipzig    Frankfurt a/M.  
Berlin    Hamburg    Köln a/Rh.

Verkauf-Localen: {

Moritz Mädler  
Leipzig

Illustr. Preis: gratis

Szeremley

**Münchener Fremdenführer**

„Ich möchte für den Bierkellerbesuch einen An-schluß haben.“  
„Mit wie viel Eiter, bitte?“

## Wasserdichte

### Jagd-Sport-Reise-Bekleidung

Anzüge    Paletots    Ulster    Original-Schlafröcke  
Costume    Pelerinen

Tropen-Ausrüstungen

Ferd. Jacob in Köln 36

## Syphilis

erhalt. eine vollkom-men natürl. Sprech-er in Prof. Rudolf Dae-hards Sprachheil-an-stalt Einmach u. d. wissenschaftl. bekant-einig mehrfach staatl. ausgez. Professor Rud. Denhardt'schen Heilverfahren. Prosp-er. d. den leit. Arzt Dr. med. Th. Hoepfner.

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dau-ernde Heilung ohne Quecksilber u. and-Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser. Prosp-er. d. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden l. Frankfurt a. M. 22.

## OBESITÄT

Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule

von Otto König, k. k. Hofchauspieler, München, Ludwigstr. 17 b.

Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. Hervorragende Lehrkräfte. — Auführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

## Burrus

### Cigaretten

für Kenner

„La Finesse“    3 Pfg  
„Fibur“    4  
„Versailles“    5

überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant: F. J. Burrus, St. Kreuz/Ka

## Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edel-geformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Cadellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettnäpfchen in Taille und Hüften. Neuerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiechein auf Erfolg und Un-schädlichkeit. Diskrete Zufendung nur durch

**Frau H. Nebelsiek, Braunschweig**  
Breite Straße 303.

Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfg. mehr.  
2 Dosen 5 Mark zur Kc erforderlich.

## Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neu-bau bef. vergrößert.  
Allerersten Ranges.

**Hotel GOECKE, altrenommiert.** Einzlg. Privathotel mit eigenen Mineral- und Sprudel-Bädern. Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger. Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer **H. Goscke & Söhne**, G. m. b. H., Hoflief.

## Psoriasis

(Schuppenflechte) heilt ohne Salben u. Gifte n. Spezialverfahren.  
Spezialarzt: Dr. P. E. Hartmann, Stuttgart-P. 2. Postfach 126. Auskunft kostenlos u. portofrei!

---

## Literarisches Bureau

Hans Neble, Charlottenburg 4, Schillerstr. 66. Verlagsvermittlung sämtl. Manuskrpte, Vertrieb von Füllpenmaterial u. Schreib-drusen. Einzlg. (Reisekupon) erwünscht.

---

## Nebenverdienst

5-20 Mk. tägl. d. Postversandgeschäft. Gratisauskunft Dr. G. Weisbrod & Co. Waldmannslust 707.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Tanzbilder

Von Theo Waidenschlager (München)



Die Mänaden

Rhythmische Studie über das Thema:  
„Preßiert's denn gar a fo?“



Rhythmische Gymnastik

„Meine Damen und Herren, nur meine Methode vermag dem Körper jene Kurve zu verleihen, die ich mit Eigenlinie bezeichne, und damit das gebildete Auge zu immer neuen Entzückungen hinzureißen!“



Meteorologische Elegie

„Ich meine, wir kriegen anderes Wetter, weil mir mei Zähneraug so weh tut!“

# Frohe Momente mit Kindern

eignen sich

zur Aufnahme mit dem Kodak

und für den

## Kodak-Wettbewerb der „Frohen Momente“

in welchem ein

# erster Preis von M. 20 000

und 999 weitere Preise winken.

Näheres aus den Bedingungen des Wettbewerbes, welche bei jedem Photohändler erhältlich sind.  
Auf Wunsch mit Kodak-Katalog No. 133 gratis und franko durch

547

KODAK G. m. b. H., Wien, Kärntnerstraße 16  
KODAK Ltd., St. Petersburg, 19, Bolschaja Konjuschenaja  
Für Holland: KODAK Limited, Haag, Lange Poten 37. —

KODAK Ges. m. b. H.  
BERLIN  
Markgrafen-Strasse 92/93.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



H. Rost

### Vergnüg

„Noble nicht immer, Moritz! Beim Sekttrinken ist das nicht fein!“

### Wahre Geschichten

Wir haben seit kurzem eine Perle vom Kande im Dienst. Vor einigen Tagen kam das wenig intelligente Mädchen mit der Meldung zu mir: „Es ist eine Frau draußen, die will mit Ihnen sprechen.“

An der verschlossenen Gartentür fand ich eine mir befreundete Offiziersdame im strömenden Regen stehen. Daraufhin instruierten wir

das Mädchen sehr eingehend dahin, daß sie unsere Besuche, die nicht „Mann“ und „Frau“, sondern „Herr“ und „Dame“ genannt werden müßten, stets in das Empfangszimmer zu führen und ihnen einen Stuhl anzubieten hätte.

Am nächsten Tage meldete die Perle, als wir gerade bei Tisch saßen: „Ein Herr ist da; ich habe ihn in den Salon geführt.“

„Bravo, Marie, das haben Sie sich schön gemerkt,“ sagte ich, „aber hat der Herr keine Karte abgegeben? Was mag er wollen?“

Da antwortete die Unschuld vom Kande: „Der Herr sagte, er brächte den Mist für den Garten.“

Im Salon saß der „Herr mit dem Mist“ auf einem Hauteuil!

Der kleine Erbprinz hat offenbar zuviel Schlagobers zu sich genommen. Er klagt über gräßliche Schmerzen im Bauch, und Hobeit-mama, die eine furchtbare Angst vor dem Blinddarm hat, läßt gleich ein Konfium berufen. Als die Unterjuchung beendet ist, fragt sie den berühmten Professor Krautschneider mit stochendem Herzen, was los sei. Dieser aber meint lächelnd: „Hobeit können ganz beruhigt sein. Es war nur ein blinder Darmlärm.“

Hauptmann Küßler, der durch seine Grobheit bekannt ist, erhält von oben eine entsprechende Mahnung zu einer sanfteren Ausdrucksweise. Als er nun wieder einmal vor seiner Mannschaft donnert, kommt ihm jene Epistel ins Gedächtnis und milde fließt es von seinen Lippen: „Meine lieben — Schweinehunde . . .!“

Ein junger Deutscher gab seine Visitenkarte ab, darauf hand:

Karl N. J. Sangers

M. d. A.

Man empfing ihn, begrüßte ihn immer sehr vertraulich. Bis ihn 'mal einer fragte:

„Sind Sie in Ihren jungen Jahren schon Mitglied des Reichstages?“

„Nein,“ sagte er, „ich bin Musikfetter der Reserve!“

# Zeiss-Tessare

1:3,5

1:4,5

1:6,3

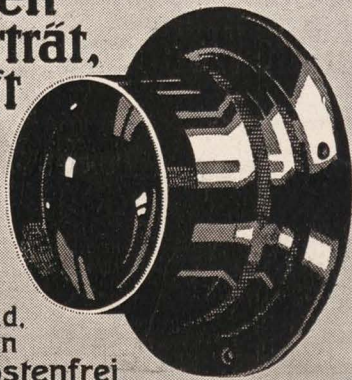
**Unerreicht in ihren Leistungen für Porträt, Moment, Landschaft**

Zu beziehen zu Originalpreisen durch photographische Geschäfte



Berlin, Hamburg, London, Mailand, Paris, St. Petersburg, Tokio, Wien

Prospekt „P 16“ kostenfrei



Sulima's  
**Revue**  
Cigaretten

stark begehrt

ATELIER GIPKENS

**Echte Briefmarken**  
100 St. Nr. Austr. 2. 50 Versuch. 3. 50  
100 versch. nur 11. 2000. 48.  
Max Bernst. Markenhaus, Hamburg U.  
Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franko.



**Hoffmanns Pulver „Phagozyt“**  
mit Pepsin u. Lithion ist das nach  
neuester Forschung bereitete diätet.  
Präp., das notwenig. Lebenssalze u.  
Bindstoffe geg. schäd. Harnsäure,  
Bazillen, Genußmittel etc. ins-  
tillt schafft, die Verdauung erleich-  
tert, die Schutzkraft des Blutes geg.  
Krankheitserreger aller Art, die Ner-  
vensäfte, Gemüßigkeit usw. erhö-  
ht u. die Heilprozesse unterstützt.  
Verlang. Sie in d. Apoth. etc. Hoffm.  
„Phagozyt“ in Orig.-Schachtel zu 1 M.,  
vielfach, Bleichlöse 2 M. Nichts an-  
deres nehmen! Wo nicht erhältlich, bei  
Hoffmanns Spezialitäten, Dresden-  
A. 10 bestellen. Von interessant.  
Prospekt J. gratis. Sofort notieren!  
! Sie können viel Geld sparen. !

**Zur gef. Beachtung!**

Wir bitten die verehr-  
lichen Einsender von litera-  
rischen und künstle-  
rischen Beiträgen, ihren  
Sendungen stets Rück-  
porto beizufügen. Nur wo  
dieses beiliegt, halten wir  
uns im Falle der Taxen-  
wendbarkeit zur Rücksen-  
dung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser  
No. ist von Max Bernuth  
(Elberfeld).

**Liebe Jugend!**

Als wir noch die harte Schul-  
bank drückten, meine lieben Mit-  
schüler und ich, hatten wir einen  
Lehrer der Physik, der uns,  
wenn wir einmal alle mit-  
einander nichts wußten (und es  
ereignete sich dies leider nur  
allzuoft), seine Deradoting mit  
den folgenden Worten ins Ge-  
wissen donnerte: „Ihr Kerle  
seid ja nicht einen Schuß  
Pulver wert! Nicht einmal  
einen Schuß Insekt-  
ten-Pulver!“

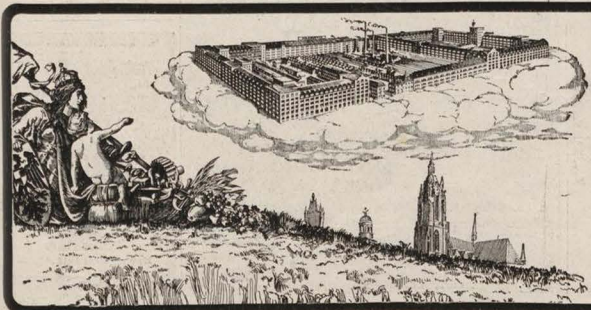
**Neue  
Just Wolfram  
Lampen**

mit unzerbrechlichem **Leuchtdraht.**  
Billigstes und bestes elektrisches Licht.

Bei allen besseren Installations-  
Geschäften etc. erhältlich.

8 höchste Auszeichnungen  
© 1911

Wolfram-Lampen-Akt.Ges.  
Augsburg.



**ADLER**  
**AUTOMOBILE**

Weltmarke.

**ADLERWERKE**

VORM. HEINRICH KLEYER A. G.  
**FRANKFURT A. M.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# JUGEND

Copyright 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

### Insertions-Gebühren

für die  
fünfspaltige Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.35, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in den Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gedruckt in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.00, in Rollen bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg., ohne Porto gedruckt Mk. 4.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1890—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg., ohne Porto.



Vorjahrgang

„Jedermann sollte von zwangsweisen Politzite werden — dann hört sich der Publikum von selbst uff und die ganze Schweinerei hat 'n Ende.“

### Original-Preise

Marke Brautzeuge für Frühjahr  
Marke Outillage für Sommer

Mittlergröße	Stapel-	Luxus-
	Ausfüh-	Ausfüh-
	A.	B. u. C.
	M.	M.
Herrren-Jacken	9.75	3.25
Herrren-Hosen	3.—	3.75
Herrren-Hemden	3.50	3.75
Einmalt-Hemden	4.—	5.50
Damen-Jacken	3.—	3.50
Hemden	3.75	4.—
Damen-Diätolethosen	—	3.75
Kinder-Hemdchen	2.40	2.50



### Sanitas - Elastica - Unterkleidung

Ist elegant, dauerhaft, preiswert und geht in der Wärme nicht ein. Jedes Stück trägt den Stempel „SANITAS - ELASTICA“ ges. gesch.

Zu haben zu Originalpreisen in Spezial-Geschäften, Kauf- und Warenhäusern. Bezugs-Quellen werden nachgewiesen von den einschlägigen Fabrikanten.

Mech. Tricotweberei Stuttgart  
Ludwig Maier & Co.

in Bücklingen J. 3. 1913

Verlangen Sie Prachtkatalog!

„Charis“ ist patentiert, Frankreich

### Der orthopädische Brustformer „Charis“

„Charis“ ist patentiert in England

Gen. gesch. Deutsch. Reichspat. System Prof. Bier, vergrößert. kleine unentwertete u. festig weiche Masse. Hat sich 1000-fach bewährt. Kein Mittel kommt Charis i. d. Wirkgleich. Reiz scharf durch einen hart. Glas- u. Metallring, d. schließt, wirkt. Damen tun gut, ehe sie teure Sachen vom Ausland kommen lassen, erst meine Brosch. zu lesen. Ich lehre f. Erfolg Charis. Brosch. mit Abbild. u. ärztl. Gutachten d. H. Oberstarbtes Dr. Schmidt u. and. Ärzte versendet die Erfinderin Frau A. R. S. Schweikert Berlin W. 57 Potsdamer Strasse 86 B. Sprechz. 11/11 — 6 Uhr Die Auslandspatente sind verkäuflich.

„Charis“ ist patentiert, Oesterreich

Photographische Aufnahme einer 48jährigen Frau nach 10tägiger Anwendung des orthopädischen „Charis“-Brustformers

„Charis“ ist patentiert in Amerika

**Sanatorium am Gardasee** für nervöse u. innere Erkrankungen.  
Dr. v. Hartungen, Riva, Tirol (Prospekte).

### Reisende

auf ein im Erscheinen befindliches deutsches Handbuch für mittlere deutsche Kreise, das den neuesten Anforderungen vollkommen entspricht, werden gesucht. Hohe Provisionen und Prämien. Offerten an Bonness & Hachfeld, Potsdam.



**Studenten- Utensilien-Fabrik**  
Älteste und größte Fabrik dies. Branche.  
EMIL KRIEGER  
vorn. D. Jahn & Sohn, G. m. b. H.  
Jena in Th. 58.  
Man vortr. Katalog grat.

### Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. etc. in, zwecks Unterbreitung eines vortheilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand) 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Hallesoo

Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten u. reischgünge  
**Eheschliessung in England**  
Reisebureau Arnhem - Hamburg W. - Hohe Bleichen 13

**Bar Geld** in jedermannsucher Raterzahl, reell, diskret und schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 91, Friedrichstrasse 112a. Auskunft kostenlos. Provision erst bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben.



**MÜNCHNER KRACO-PLATTEN**

ortho Moment, ortho lichterfrei, extra rapid, Diapositiv.  
Nur ein Preis 9.-12. M. 1.50.

TRUCHENPLATTENFABRIK KRACOHEIDELG. G. M. B. H. MÜNCHEN

# Hahway die Weltmarke

Patentiert in allen Kulturstaaen

Das führende Feuerzeug für Tasche, Wand und Tisch

„H-W“ allein bietet Garantie für

Sicherste Funktion  
Tadellose Präzisionsarbeit  
Elegante Form & Ausführung

Verlangen Sie überall nur Marke H-W.

Progress-Maschinen-Industrie, K.-G.  
München-Nürnberg  
Metallwarenfabrik-Elektrochem-Werk

## BENZ-AUTOMOBILE



Übersetzungen  
Sitzwagen  
Kleine Wagen  
Gelbfahrzeuge  
Lastfahrzeuge  
Spezialwagen

Größte Automobilfabrik Europas und älteste der Welt  
**BENZ & CO. Mannheim**  
Gesamtzahl der Arbeiter und Beamten 7000

**Kostenlos**

erhält Jeder die vier Juni-Nummern der

**Münchner  
Illustrierten Zeitung**

geliefert, der ein Abonnement pro Juli bis  
September 1913 zum Preise von Mk. 1.30  
bestellt. Die „Münchner Illustrierte Zeit-  
ung“ ist die reichhaltigste aller aktuellen  
10 Pfennig-Wochenschriften mit vorzüg-  
lichen Reproduktionen aller interessanten  
Tages-Ereignisse und gutem Lesestoff.

Beste Lektüre für die Sommerfrische!

**Münchner Illust. Zeitung,**

München, Ludwigstraße 26.

Auf

allen

Bahnhöfen

Mitteleuropas

verlange man stets

die neueste Nummer der

„Münchner Illustrierten“.

Ebenso in jedem Hôtel u. Restaurant,

In jedem Caféhaus, in jeder Konditorei,

bei jedem Friseur und in jedem Lesezirkel.



**+** Gegen Korpulenz **+**

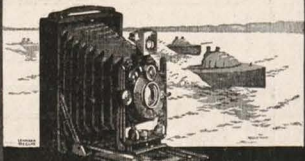
helfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr die **Kissinger Tabletten** (Marke H. A.), hergestellt mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen größere Gewichtsabnahme **garantiert**, ohne jegl. Berührung anzuwenden. Preis M. 4. Nachh. 4.46. Echt nur durch **Hirsch-Apotheke Strassburg 76**, Els. Aelt. Apoth. Deutschl.



Gegen bequeme  
**Monatsraten**  
liefern wir:  
**Photographische  
Apparate  
Prismengläser  
Feldstecher**

Alle Wünsche senden wir Kataloge über die **Gedächtnis** www. spezialkatalog. Wir liefern photographische Apparate, Prismengläser und Spezialkatalog über Trammophonographen und Instrumente, Klaffen

**JONASS & Co.**  
Berlin P. 307  
Belle - Alliance - Strasse 9



**GoerzTENAX**

Handliche Cameras von höchster Präzision für alle Zwecke der Photographie

Neuestes Modell:

**Goerz Taro-Tenax 9x12 cm**  
mit Goerz Tenaxigmat  
von M. 115.- an

Bezug durch alle Photohandlungen Preisliste kostenfrei

Optische Anstalt C.P. GOERZ Aktiengesellschaft  
Berlin - Friedenau 26

WIEN PARIS LONDON NEW YORK



**Auch ein Gedenktag**

Sceremley

„Witt“ schön, Herr Lehrer, morgen um einen freien Tag.“

„In welchem Zweck?“

„Der Vater vollendet seinen dritten - Zehnter.“

**Ein schönes Augenpaar**



modell für. Brunnentisch ansehend. Durch **Rudolf's Venezianisches Augenpulver** erhalten Ihre Augen blendend. **Glanz u. wunderbares Feuer**, der **Wühler** des **Wids** sich erregt und **blaue** **Wänder** unter **u. Kissen** **folte** **Wötung** **verdrängen** **Garantirt** **unabhängig** **III. II. 2. u. 3.50** **netzt** **herberollen** **Buch** „**Die Schönheitspflege**“ **Otto Reichel**, **Berlin 7, Ellenbahnd.**

**Geld** verborgt Privatier a. reelle Leute. 20%. Katenrückzahl. 5 Jahre. **Klinger J. postlag. Berlin 29.**

**„Ideale Büste“**

schöne volle Körperformen durch **Nährpulver „Grazimol“**. Vollständig wissenschaftlich in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlich empfohlen. **Garantierchein** liegt bei. **Machen Sie ein. letzt.** **Ver such** **es** **wird** **Ihren** **nicht** **und** **den** **Kart.** **M. 2.-** **3** **Kart.** **zur** **Kur** **erf.** **5** **Mk.** **Porro** **extra** **disht.** **Verw.** **Apoth.** **H. Müller Nachf.**, **Berlin 3, frankfurter** **Lin 13.**



**Nasenumformung!**

Schnellen u. dauernden Erfolg erzielt man durch unsern verbesserten **Aluminium Kautschuk-Nasenformer**, durch baldmöglichst tägliches Anlegen. **Handliche** **Handbuech**. **Angabe** **der** **Nasenlänge** **erwünscht**. **Professor** **und** **Kgl.** **Hofrat** **Dr.** **med.** **Gaas** **von** **Eck** **schriftl.** „**Die** **Vorzüge** **3** **Nasenformer** **u.** **die** **guten** **Erfolge** **veranlassen** **mich**, **ebenfalls** **dauernd** **zu** **verwenden**.“ **Diese** **Zeilen** **dürfen** **jeden** **Skeptiker** **überzeugen**. - **Preis** **Mk.** **3.50**, **scharf** **regulierbar** **6.-** **Mk.** **Porro** **extra**. **Verw.** **Otto** **Hirsch** **u.** **Warenhaus**. **Dr.** **Baltowitz** **&** **Co.** **Abteil.** **J. G., Berlin W. 57.**



Die bekanntesten  
**echten Münchner Loden**  
fabriziert  
**einzig und allein**  
die  
**Münchner Lodenfabrik Joh. Gg. Frey.**

Die Stoffe werden meterweise abgehoben, ebenso in eig. Schneiderei verarbeitet zu **Reise-Kostümen, Touristen- u. Strapazier-Anzügen**.  
Spezialität:  
**Wasserdichte Loden.**  
Grosses Lager fertiger Sachen, auch Massanfertigung. Muster und Katalog J. franko.

**Wildbad**

würt. Schwarzwald, 430 m ü. d. M.  
**Warme Heilquellen**

seit Jahrhunderten bewährt gegen **Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Lähmungen, Verletzungen u. chron. Leiden der Gelenke u. Knochen, Dampf- u. Mineralbäder, Schwefel-, Natriumsulfid-, Massage, Schwimmbad, Fadium-Inhalatorium (Emanatorium), Luftkuren, Sommerfrische, Neues Kurhaus, Berühmte Espromenade, Drahtseilbahn auf d. Sommerberg, 730 m ü. d. M. Bergschloß. - Wintergartenplatz. - Kurbadtheater, Theat., Jagd, Sport etc. - Hervorragende Aerzte. - Prospekt gratis durch d. Kurverein.**



ÜBER DIE GANZE WELT geht der Ruf der **DARMSTÄDTER KUNSTZEITSCHRIFTEN** und der reichhaltigsten Buchwerke von Hofrat Alexander Koch's „Handbuch neuzeitl. Wohnungskunst“, I. Schlafzimmer, II. Herrenzimmer, III. Speisezimmer. **Unübertroffene Prospekte gratis genau und franko.**  
**VERLAOSANSTALT ALEXANDER KOCH - DARMSTADT.**

Qualitäts  
Sect

# Schulz Grünlack

Rüdesheim  
Rhein

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hg.  
**Arthur Seyfarth**  
Könitz 6, Deutschland.  
Welbek. Etablissem. Gegr. 1894.



Verwand sämtlicher moderner  
**Rasse-Hunde**  
edelst. Abstamm. vom klein. Salonschlepphündchen b. z. gr. Renommier-,  
Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten  
**Jagdhunde.** Gar. ersk. Qualität.  
Export nach allen Weltteilen unter Ge-  
rante gesund. Ank. zu jed. Jahres-  
Das interes. Werk: „Der Hund und  
seiner Rassen, Zucht, Pflege, Dressur  
u. Krankheiten“ M. G. illust. Pracht-  
Album u. Beschreibung der Rassen  
Mark 2. Preislste gratis u. franko.

**MERCEDES**

Mk. 12.50  
EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHIINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH-  
GES. BERLIN  
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

**Die neuesten Modelle**  
1913

Photogr. Kameras mit und ohne Zu-  
behör, Vergrößerungs- u. Projektions-  
apparate, echte Bausch-Binokles, Feld-  
stecher, Operngläser, Fernrohre, Mi-  
kroskope, Reizeuge, Musikwerke und  
Instrumente, gerahmte Bilder, Uhren,  
Gold- u. Silberwaren, Reisekoffer,  
Ledertaschen, Accessoires usw.  
**regen bar od. Teilzahlung.**  
**Eugen Loeber, Dresden-N. 6.**  
Katalog 102 bei Angabe des Artikels gratis.

**Schlanke Figur**  
erhalten Sie durch  
**Dr. Richters Frühstückskrütertée.**  
Gerast, unerschöpflich von angenehmem Ge-  
schmack u. glanz. Erfolg. 1 Pak. M. 2.-,  
3 Pak. M. 5.-. **Essigfkt. Heuresst.**  
München 55, Baderstrasse 8.  
Zeugnisse. Dr. med. Qu.: Konstantiere  
S. G., in sog. 11/2 kg Abnahme i. ca. 21 Tagen.  
Hauptlehrer T.: Schon nach d. ersten Ver-  
such mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfnd. abge-  
nommen, trotzdem viele mit mir Essen-  
wollen waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner  
Krosen Freude ca. 40 Pfnd. abgenommen.

**Bar Geld** verfallt an jederman  
rechtl. direkt u. schnell  
**C. Gründler, Berlin 181.** Or-  
dinanzstr. 165a. Restaurantklub, Kassen-  
lose Auskunft. Provision erst bei Aus-  
zahlung. Tägl. eingehende Dankschreiben.



Gemütlich  
Serenität

„Hören Sie man, haben Sie kein Mittel gegen Ihre  
Wangen?“  
„Könn' die Hand Ihrer Gnaden, im Nachkaffel ist eine  
Beifangung.“

**Die**

**Furyplan**  
Doppel-Anastigmat  
in den Lichtstarken  
F. 2.4 F. 6.8  
F. 4.5 F. 6.5  
F. 4.5  
sind  
**unübertroffen**  
Katalog No 3 gratis  
**Schulze, Biberbeck**  
Optisch-mechan. Werkstätten  
**Görlitz**

**Breslau 1913**  
Mai - Oktober

## Jahrhundertfeier

\* der Freiheitskriege \*

Historische Ausstellung / Gartenbau-  
Ausstellung / Szenische, musikal., sport-  
liche Vorführungen / Vergnügungspark

**Dr. Müller's Sanatorium**  
Bresden-Loschwitz

**Diätet. Kuren nach Schroth**

Herrliche Lage.  
Wirks. Heilverf.  
i. chron. Krankh.  
Prosp. u. Brosch. frei.

**Gegen Korpulenz**

„Le Thé Mexicain du Dr. Jawas“  
ohne die Gesundheit zu schädigen, mit  
verzüglichem Erfolg. Ohne jede Diät.  
„The Mexicain“ wird zubereitet i. d.  
Apotheke Narodetzkij-Resall, Paris.  
Die Korpulenz beeinflusst nicht allein die  
Eleganz d. Figur, sondern macht vor d. Zeitalt.  
The-Mexicain von Dr. Jawas macht  
schlank und verleiht glänzende Taille.  
Es ist das einz. sicherste unfeilich. Mittel,  
welches Doppelkinn, stark Leib u. Hüften  
dauernd beseitigt. Enthält 1. alten Apoteker,  
Ersatzm. welche man i. eig. Interesse zurück  
Man ver. Preis: 1/2 Pfnd. Preis 1/2 Pfnd. Paket.  
Insp. Agent: Ludwig's-Apotheke, München.  
Wier: Apotheke zum Schwan.  
Hilfsagent: Apotheke Jos. von Türlik,  
Niederlagen: Berlin: Bellevue, Schweizer.  
Lucas-Apoth. Breslau: Nachmarkt-Apoth. Leipzig: Salomon's, Engel-Apoth. Frank-  
furt a/M.: Einhorn-Apoth. Bamberg: Löwen-Apoth. Karlsruhe: Internationale Apoth.

**KÖNIGL. FACHINGEN**  
Bitter- und Gesundheitswasser

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





### Prismen-Binocles billiger!



Ein neues Prismen-Binocle für Reise, Sport, Theater, Jagd, Marine etc. **Maier Spezial-Modell**, 16fache Flächenvergrößerung, sehr hohe Lichtstärke, Mitteltrieb, Einstellen auf Papillenhöhe, leichtes Gewicht, Preis nur 100 Mk. + 10% bei Monatsraten von 5 Mk. Zinsen ohne jede Anzahlung 5 Tage zur Probe. Bei Nichtgefallen sind nur die Postspesen zu tragen. Verlangen Sie sofort Probestunden. **Bial & Freund, Postfach 119109, Breslau II**

## Trink - Gewohnheit in drei Tagen überwunden!



Während ich Jahre lang ein harter Trinker war, wurde ich gerettet und kam glücklicherweise in den Genuß der ersten Freiheit gegen die Trinkgewohnheit. Über das Erleben für immer ablassen und dem fürchterlichen Verlangen überleben möchte, kam es ohne Weiteres mittels dieser Mittel und der dabei erzielte mich für Monate nicht erkranken, da sie in jener **Genome** erfolgte. Sieder zuverlässig, einfach anzuwenden.

### Trinker geheim gerettet!

Wer sich schon so sehr an das Erleben gewöhnt hat, daß er nicht mehr anders, kein Genuß in sich selbst, kein eine den Genuß bebahnt werden, er wird den Genuß und Genuß sich selbst der Getränke helfen lernen. **Gehten** Zeitweise **schließen** die **Trinkgewohnheit** meiner **Erkrankung**. **Wäre** Erklärung **haben** **Trinker** aber **breiten** **glück**, **welches** **ich** **hervor** **und** **erhalten** **haben** **Stärkung** **haben**. **Suchen** **Sie** **die** **Formen** **für** **ich** **selbst** **oder** **Bestand** **aus**, **wenn** **Sie** **nicht** **gleich** **schreiben** **können**. (Postkarte 10 Pf., Beipost 20 Pf.)

Ed. J. Woods, 10 Norfolk St. 534 G. London W. C., Engl.

### Üppige Formen.

„Graziola“ ist das einzige Präparat auf der Welt, das einen unbedingten **höheren Erfolg** garantiert. **Viel Jahre** strenger Arbeit u. **vielfacher** Versuche auf Grund der neuesten wissenschaftl. Forschung hat es mir gekostet um ein Präparat herzustellen, das eine durchgreifende Wirkung in tiefster Wirkung auf den inneren Organismus der Haut zur Folge hatte. Auf d. Hautmuskeln ist es eine **unvergleichliche** Wirk. aus, die sich bis ins **innerste Zellengewebe** fortpflanzt, und auf diese Weise die ganze Blutzirkulation der behandelten Stelle **lebhaft befördert**. Die Behandlung geschieht nur mittels Glacehandsch., am d. Wirk. zu den **Handen** auszu-schleib. Mit „Graziola“ können daher auch **andere** Körperteile, wie **Gesicht, Hals, Schultern, Hüften, Arme, Beine** usw., mit gleich. Erfolg zur **Entwicklung** gebracht werden. Die **Wirkung** erstreckt sich somit nur auf den **behandelten** Körpertheil. **Sagitt. Saftlöschen u. tiefe Augenlider** verschwinden sofort. **Die** **Behandlungsdauer** ist **14 Tage** u. darf nicht viel länger dauern, da d. **Blut** sonst zu **üppig** wird. **Das** **Resultat** ist **geradezu** **stunnen** **verändernd**. **Neben** **der** **unvergleichlichen** **Wirkung** **ist** **es** **sehr** **leicht** **u.** **nicht** **hängend**. **Der** **mit** **„Graziola“** **erzielte** **Erfolg** **ist** **dauernd** **u.** **hält** **bis** **ins** **höchste** **Alter** **an**. **Eine** **Wiederholung** **und** **andere** **Mittel** **sind** **also** **nicht**  **nötig**. **Auf** **die** **erprobte** **Wirksamkeit** **„Graziola“** **gründet** **ich** **bei** **meinem** **84. Jahre**, in welchem **Alter** **ich** **noch** **sehr** **schöne** **Erfolge** **erzielt** **habe**. **Das** **Präparat** **ist** **völlig** **unabhängig** **u.** **giftfrei**. **Anwendung** **erfolgt** **nur** **äußerlich**. **Kein** **Apparat**! **Zahlreich** **Anerkennungsschreiben** u. **Arzt** **Begutachten** **bestätigen** **u.** **bürgen** **für** **die** **Tatsachen** **meiner** **Angaben**. **Stärke** **I** **4/6** — **Doppeltst.** **2** **10** — **Stärke** **II** **4/8** — **Doppeltst.** **Stärke** **III** **4/12** — **kräftiger** **und** **rascher** **wirkt** **und** **zum** **Erfolg** **nötig**. — **Vorand**: **ganz** **diätet.** **unter** **anderem** **Abstand** **u.** **ohne** **Aufdruck**; **entweder** **per** **Nachnahme** **oder** **Vereinssend.** **des** **Bestrags** **per** **Postnachw.**, in **Papiergeld** **u.** **Marken**. **Sofort** **Postlagernd** **gewünscht**, **bite** **ich** **den** **Bestrag** **stets** **vor** **einsenden**. **Postlag.** **Sendungen** **sind** **zum** **Briffach** **eben** **zu** **fördern**. **Dr. med. Weill, Leipzig 40, Katharinenstraße 17, 11.**



**Technikum Programm frei**

### Hildburghausen

Masch. u. Elektr.-Schule, Werk- u. Schulb. Amerk. Hoch- u. Tiefbausch. **Staatkommissar.**



## DIACHYLON WUND-PUDER

ANTISEPTISCHER PREIS 1/2 DACHYLON WUND-PUDER

Selt Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung geg. starken Schweiß. Unzweifelhaft als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen u. im Gebrauch von Touristen u. Spora leuten jeder Art. Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. **Bestandteile:** Diachylon - Pulver 5 Pfd., Borax 4 Pfd., Puder 94 Pfd. **in den Apotheken.**

### KARLSBADER BECHERBITTER




IST SEIT ÜBER 100 JAHREN DER BESTE MAGENLIKÖR!

### Nebenverdienst!

**Ev. Nr. 500 - 1000 per Monat.** Nur für Herren. **Seine** **Friederich!** **Kein** **Verkauf** **an** **Bekannt!** **Keine** **Schreibarbeiten!** **Bequem** **im** **Kauf!** **Ganz** **neue** **Wege!** **Viele** **Anerkennungen.** **Verlangen** **Sie** **Prof. Dr. B. 14** **p. Nr. - Postlagerkarte** **Nr. 1. Hamburg 36.**

**Sanitätsrat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster**  
Das ganze Jahr besucht. **Man** **verlange** **Prospekt!**



## BRENNABOR

das beste Rad für **Geschäft, Erholung, Spiel, Sport.**

**Brennabor-Werke**  
**Brandenburg (Havel).**

### Blasse Herren

und Damen erhalten **sommergebräunte** **Teint** durch **Chemiker F. Wolffs „Eukrasiderma“**. **B. Bräunt** **all-** **mäßig**, **ohne** **die** **hässl.** **Augen-** **zunellen**, **Nacht** **3** - **M.** **C. Klappenberg, Halle a. S.**



### Toilettegeheimnisse

„Gelt, Mama, wenn ich mal groß bin, brauche ich nicht mehr aus dem Zimmer zu gehen, wenn Du einen neuen Hut willst vom — Onkel?“

## Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das **Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.**



**Verkaufsstellen d. Pichats** **kenntlich**, **Handlung** **bei** **An-** **gabe** **der** **Nr. 32** **gratis!**

**Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.**



Gummbaum in Palermo.

Nettel-Aufnahme mit Haut-Platte. Ausführliche Mitteilungen über Photoartikel finden Sie im Catalog der Firma J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach bei Stuttgart, sowie in der reich illustrierten, interessanten Hauptpreisliste des Nettel Camera-Verks G. m. b. H., Sonthelm Nr. 3 a/ Neckar, die Ihnen beide Werke kostenfrei übersenden.



Pression

Serenely

„Nu, hör mal, Männli, wir müssen nach Bayern sehn in die Sommerfrische, ich habe alle Deine Hofen schon am Knie — abgeschnitten.“

## An der Spitze

aller medizinischen Seifen steht ohne Frage die allein echte **Steckenpfeil-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Badeluhl.

Sie ist die beste Seife, die alle Hautreinigungsseifen und Quatschschäfte wie Wäffler, Rinnen, Blättchen, Verflüchtete & Etter 50 Pf. Ferner macht der Groom „DADA“ rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. überall zu haben.

### Bei vorzeitiger

Nervenschwäche ist das ärztlich empfohlene **Phosphorin** seit Jahren bewährt. In allen Apotheken erhältlich.

GRAS 50P 100P 150P  
Preis 75P 150P 225P  
Literatur gratis

Kontor chemischer Präparate • Berlin SO 16

# Continental

Wanderer-Werke A. G. Schönau bei Chemnitz

Kgr. Sachsen

## Technikum Mittweida.

Direktor: Professor Holst.  
Höheres techn. Institut  
2. Elektro- u. Maschinenbauabteilung  
Vorbereitungen für Ingenieure  
Techniker und Werkmeister.  
El. u. Maschinen-Laboratorien.  
Lehrfachvereinigungen.  
Lehrer u. besond. Anstalt  
u. Sekretariat

### Patent. Polyplast-Satz

Präzisionskamera aller Systeme mit Anastigmaten (obj. Lichtstärke, Vergrößerungs-Apparate u. Prismenbinoel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912** gratis und franko. Beilage der Belichtungstafel nach Dr. Staebel gegen 30 Pfg.

**Dr. Staebel-Werk**  
G. m. b. H. München J. X.

## Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „JUGEND“ noch nicht kennen, sind die Probebände unserer Wochenschrift. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem farbigem Umschlag. — Preis 50 Pfennig.

In allen Buchhandlungen zu haben.

### König-Ludwig-Quelle

Fürth-Nürnberg  
Staatlich anerkannt.

Kohlenäurehaltige Kochsalzquelle. Zu Heilungen gegen  
Nieren- u. Gallenleiden  
Lebentumoren, Gicht  
Sicht Diabetes  
Frauenkrankheiten.

Prepforte durch die Verwaltung gratis und franco!

**Welt-Kurort**

# Franzensbad

**Garten-Stadt**

**Weltbekannte Heilerfolge bei Frauenkrankheiten,** Sterilität, Exsudate, Blinddarmentzündung, Myom, Blut- und Stoffwechselkrankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht etc.

**Als erstes Moorbad der Welt** besitzt Franzensbad die nachstehenden speziellen Vorzüge: Eisen-Mineralmoor, unerreicht in Qualität und Quantität. — Trinkkuren gegen Blutarumt, Obstipation, Gicht, Katarhe. **Radium-Trinkkur.** — Natürliches Radium-Emanatorium. — Trockene Kohlensäure-Gashäder gegen Sterilität und Unempfindlichkeit.

**Als wissenschaftlich empfohlenes Herzheilbad** bietet Franzensbad gegenüber anderen Herzheilbädern noch die folgenden speziellen Vorzüge: Nur natürliche Kohlensäurebäder. — Am Kontinent die vollkommenste Methode der individuellen Dosierung, sowohl in Bezug auf CO<sub>2</sub> und Salzgehalt, als Temperatur. Eines Terrain (450 m ü. M.) Kombination mit Moor- und Radiumtherapie und Trinkkur.

**Indikationen:** Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskelerkrankung, Herzklappenfehler, Neurose des Herzens, Fettherz etc. Jeder Komfort und alle Einrichtungen eines Weltbades. Reiches künstlerisches, sportliches und gesellschaftliches Leben.

**Saison: Mai—Oktober.** **Bäderabgabe: April—November.**

Prospekte und illustrierte Broschüren bereitwillig durch das Bürgermeisteramt. Generalvertreter sämtlicher Quellen- und Moorprodukte für Deutschland: Krewel & Co., Köln a. Rh., auch direkter Bezug durch die Mineralwasser-Versendung in Franzensbad, Böhmen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Unübertroffen  
zur Erhaltung eines  
jugendlichen Mundes!  
Bergmanns Zahnpasta

**Rosodont**



Kgl. Sächs. St.-atspreis

in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tüben 60 u. 100 Pfg.

A. H. A. Bergmann, WALDHEIM, S.

Neurastheniker

gehört zur Widererregung d. verlor.  
Kräfte nur noch **Vitellin**, d. Wirk-  
namaste nach d. heut. Stande d. Wissen-  
schaft. Strengreell. Sofort Wirkung.  
Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.)  
10 M. Diskreter Versand nur durch  
Hirsch-Apothek, Strassburg 76, Elz.  
Aelteste Apoth. Deutschlands.

**Prof. Ehrlich's**  
geniale Errungenschaft für  
**Syphilitiker.**

Aufl. Brosch. 40 über rasche u.  
gründl. Heilung all. Unterleibs-  
leiden, ohne Berufsstör., ohne  
Rückfall! Diskr. versch. M. 1.29  
Spezialarzt Dr. med. Tübingen's  
Biochemisches Heilverfahren,  
Frankfurt a. Main, Kron-  
prinzenstr. 45 (Hauptbahnhof).  
Köln, U. Sachsenhausen 9.  
Berlin W. S. Leipzigerstr. 108.



YALE ist das Schlagwort, nach welchem man  
ein Schloß kaufen soll.  
Es ist der beste Wächter und ein guter Schutz.

Jedes echte Yale-Schloß trägt die Schutzmarke

(YALE)

Zu haben in Eisenwarenhandlungen und in Spezialgeschäften.

**Yale & Towne Ltd. Hamburg 14 J.**

**Studenten-**  
**Utensilien-Fabrik**  
Carl Roth, Würzburg M.  
Erste und größte Spezial-  
fabrik dieser Branche.  
Katalog gratis u. franko!

Königlich geprüfte  
Mischmaschinen und  
Elektrotechnik  
**Jugendlehrschele Zwickau**  
Zugmaschinen  
Teucholder-Körner  
Friedrich Kriemler

Unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserl. und  
königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs  
FRANZ FERDINAND VON OESTERREICH-ESTE

# Oesterreichische Adria-Ausstellung Wien 1913

K. k. Prater

Mai - Oktober

Von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr früh geöffnet

Liebe Jugend!

Netlich lernte meine Frau in einer Gesellschaft eine sehr  
liebe, jungverheiratete Frau kennen. Da meine Gattin an dem  
jungen Frauen Gefallen fand, lud sie es für den Sommer  
auf unser Gut ein. Aber da wurde die junge Frau merkwürdig  
unförmig und entschuldigte sich sehr verlegen:

„Sehr lieb, gnädige Frau, aber um diese Zeit wird es  
mir leider unmöglich sein, Ihrer freundlichen Einladung Folge  
zu leisten. Ich erwarte dann die Ankunft eines sehr nahe  
Verwandten, den ich noch nie gesehen habe.“

Sie wollte damit ausdrücken, daß sie für den Sommer  
einem freudigen Ereignis entgegenstehe.

## Wenn Sie geistig arbeiten



so bereiten Sie sich einmal die Wohl-  
tat einer Kopfmassage mit

**Dr. Dralle's Birkenwasser.**

Eine ungeahnte Belebung und Er-  
frischung der Kopfnerven tritt ein. --  
Die Blutzirkulation wird angeregt, Abspannung und geistige Ermüdung  
verschwinden. -- Mit gehobener Energie und Frische setzen Sie  
Ihre Arbeit fort -- und geloben, dieses köstliche Elixier niemals  
ausgehen zu lassen. -- Nebenbei üben Sie die denkbar zweckmäßigste  
und zuverlässigste Haarpsflege aus. --

Beachten Sie bitte:

Dr. Dralle's Birkenwasser. Vermeiden Sie alle Nachahmungen.  
Dr. Dralle's ist die seit 25 Jahren bewährte Originalmarke!  
Preis M. 1.85 und 3.70.

In allen Parfümerien, Drogerien und Friseur-Geschäften, sowie in Apotheken.

**WELT-MARKE**



**Vorzüglicher Sitz.**  
Unübertroffen an Eleganz u. Preiswürdigkeit.  
Bezugsquellen durch die Fabrikanten:

**Rosenberg & Herfz, Köln**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Den Siegern*

eines scharfen Wettspieles als Preis und Anerkennung ein Glas Sekt!

# KUPFERBERG GOLD

ist äußerst leicht, trocken, *elegant*. Auf Grund seiner *rein-natürlichen* Herstellungsweise und Bekömmlichkeit der Liebling aller Sportsmen.

Chr. Adt. Kupferberg & Co.

Höllieranten Mainz Gegründet 1850

DEUTSCHES ERZEUGNIS

GIPREISS

Wir empfehlen auch einen Versuch unserer hervorragenden Sondermarke „Kupferberg Riesling“!

## Marterl auf die Berliner Sezession

O lieber Mann, steh' still und ziehe deinen Hut  
Und bete für die Sezession als Jude oder Christ!  
Sie ging wie eine Bankdirektors'-Ch' kaput,  
Indem die eine Hälfte mit dem Cassier  
durchgegangen ist.

A. D. N.

## Bürger und Verbrecher

Bei der Besprechung der Espionage des  
Obersten Rebl schrieb die „Deutsche Tageszeitung“,  
man sehe an diesem Falle, wohin die schranken-  
lose Demokratisierung des Offizierkorps führe.

Sehr richtig! Rebl war ein Bürgerlicher;  
wenn man den Bürgerlichen die Laufbahn des  
Offiziers verschlossen hätte, so wäre Rebl nicht  
Offizier geworden und hätte nicht pionieren  
können. Bürger gehören nicht in das Offizier-  
korps! Ein Bürgerlicher ist z. B. Sternikeld, der  
vielfache Mörder, ein Schenkel, dessen Riesen-  
schuld höchstens deshalb in einem milderen Lichte  
erscheint, weil er nur Bürgerliche ermordet hat.  
Ein Bürgerlicher ist ferner der Bankbetrauer  
Bruning, der im Gefängnis sitzt, aber inzwischen  
seinen Raub sicher geborgten hat. Ein Bürger-  
licher ist endlich jener König der Verbrecher, der  
Oberbürgermeister Scholz in Kassel, der als Kan-  
didat für den Oberbürgermeisterposten in Char-  
lottenburg aufgestellt ist; er hat die Geburt eines  
Kindes in dem sozialdemokratischen „Kasseler  
Volksblatt“ angezeigt! Auch Ephialtes, auch  
Herodotus, auch Thersites waren Bürgerliche! Und  
solche Leute wollen Offiziere werden? Zuletzt  
wird man gar noch verlangen, daß man einen  
Bürgerlichen zum Chefredakteur der „Deutschen  
Tageszeitung“ mach!

Frido

## Ueb' immer Treu und Redlichkeit ...

Aus der Sonntagsausgabe der „Times“:  
Nachdem die kanarifische Flottenvorlage abgelehnt  
wurde, werden auf Privatverkosten drei englische  
Kriegsschiffe gebaut werden. Das widerpricht  
zwar den mit Deutschland getroffenen Abma-  
chungen, aber wir stehen mit Deutschland augen-  
blicklich so gut, daß wir ihm unser Wort nicht  
zu halten brauchen.

Aus der Dienstagausgabe der „Times“: In  
Deutschland werden Stimmen laut, die gegen den  
Bau unserer Ersatzschiffe protestieren. Muß Deutsch-  
land immer stärker? Haben wir's nicht immer  
getagt: mit diesem Stöckchen ist kein Frieden  
möglich?

Aus der Donnerstagsausgabe der „Times“:  
Warum bauen wir eigentlich nur drei Ersatz-  
schiffe? Wenn Churchills nicht zwanzig baut, ist  
er ein Verräter, ein Vaterlandsfeind, ein heini-  
licher German!

Aus der Samstagausgabe der „Times“  
(seitgedruckt, auf der ersten Seite, durch Ersatzblätter  
verbreitet): Deutscher Verrat! Die Deutschen halten  
sich nicht an den vereinbarten Standard 10 zu 16!  
Außer den offiziell im Bau befindlichen Schiffen  
werden heimlich noch andere hergestellt! Verweise:  
gehoren handen im Inferatenteil eines Berliner  
Blattes zwei Geburtsanzeigen: Schiff und  
Kahn!! Und zwar wurden auch gleich die Namen  
der beiden neuen Kriegsschiffe behauptet gegeben:  
Schiff=Jidior, Kahn=Herbert!! Wann wird  
der englische Botschafter abberufen werden??

Karlchen



## Hudienj

„Majestät, die Armee ist enttäuscht, daß der Krieg unterblieb — trotz aller redlichen Bemühungen!“ — „Aber bitte, meine Herren, nennen Sie doch derartige Namen nicht so laut!“

## Satme und die vier Räuber

Eine neutürkische Fabel

Ein Serbe, ein Grieche, ein Bulgar,  
Und der Hammelwebercher Haupt,  
Die hatten gemeinsam eines Tages  
Die schöne Satme geraubt.

Sie zogen sie auch gemeinsam aus, —  
Was gar nicht so übel war —  
Dann aber dachte der Hammel-Chef,  
Der Serbe, der Griech' und Bulgar:

Beim Teufel, diese Satme ist doch  
Zu gut für die Schulte hier!  
Wie wie's, ich schuldig die drei andern tot?  
Und nehme die Beute mit?

Da hauten einander die Köpfe wund  
Der Häuptling der Hammel,

Der Serbe, der Griech' und der Bulgar —  
Schön-Satme stand dabei

Und sprach zu sich: Bei Allah, ich bin  
Auf einmal ja etwas wert!  
Echt wenn man ausgezogen, so scheint's,  
Ist man am meisten begehrt ...

A. D. N.

## Liebe Jugend!

In Berlin hat sich eine Heiratsvermittlung  
m. h. H. etabliert, die das Geschäft in größten  
Stil betreibt, à la Wertheim. Aberlebensgroße  
Interate in den Blättern geben einen Begriff von  
der Ausdehnung des Betriebes. In diesen In-  
seraten heißt es beispielsweise:

Wegen vorgerückter Saison großer Abstoß in  
Bräuten! Oder: Ab Freitag: Blonde Wodje.  
Sch.

## Gratulor, Wilhelm!

Ich stehe stramm und strecke kühn  
mein Kernchen  
Im Winkel hoch, von 90 Grad etwa,  
Und stolz erhebend ein Hurra-Allarmchen  
Nach' ich mein Kompliment dem Reichspapa.  
Es freut sich heut der Adler wie das Wermden,  
Denn ein beachtenswerter Tag ist da:  
Weil fünfundzwanzig Jahr — wie leicht  
man feststellt —  
Heut Wilhelms Panzerfaust das Szepter  
festhält.



Sozialisten flammen sie nicht, wohl aber von  
den Apoden in der kaiserlichen Eivree und in  
der Soutane.

Nun, die von den Kriegshegeln so heiß er-  
schme „Revanche pour Sadowa“ ist ihnen  
1870 gründlich zuteil geworden. Und als die  
kaiserliche Herrlichkeit bei Sedan zusammen-  
gerumpelt war und uns von ihren Erben ein  
zweiter Krieg aufgenötigt wurde, haben wir  
auch ihnen in aller Ordnung durchgeführt und  
mit heiligen Verträgen besiegelt.

Heute hören wir ähnliche Phrasen an unsere  
gebildeten Ehren schlagen — aber von Sadowa  
ist es stille geworden. Auch à Berlin rufen sie  
nicht mehr, weil sie sich vor denen, die ihnen  
helfen sollen, schämen. Aber schamlos bleibt  
darum doch auch die verlogene Friedens-  
flagge, die große Lüge, daß man gegen einen  
Oberfall seitens des deutschen Reiches  
griffen sein mußte, dieses — ich bitte mir das  
weiche Wort zu vergeben — notorischen Europa-  
menschentums unter den Nationen Europas!

Was haben uns friedliebenden Arbeitstieren die  
Raubzüge des alten Napoleon und die Mäi-  
rebedürfnisse des dritten, was haben uns diese got-  
terverdammten Menscheneien meiner lieben Mutter-  
an den Menschenleben und saurerworbene  
Gütern gekostet! Allerdings ist ein Wandel ein-  
getreten: man muß hüten, um dem im Grunde  
friedliebenden citizen und vor allem den gel-  
nehmenden Rußen Sand in die Augen zu streuen.  
Ein freilich nur moralischer Blausapfen zu unseren  
Günstern, denn im Vergleich mit der herrschaftigen  
aber ehrlichen Efferrotter der Jahre 1866 bis 70,  
wie sie uns in den noch dem Machtdinkel des  
zweiten Kaiserreichs unstrahligen Pfaffen  
Revanche pour Sadowa und à Berlin entgegen-  
trat, ist die Zurückführung der Grande nation  
in das barbarische Joch der dreißigjährigen Dienst-  
zeit eine große Beigehit — Selbstbetrug.

Betrug der „Alliierten“ und ganz Europas. Wir  
Deutschen lassen uns durch diesen verlogenen  
Mumpst überreden betrügen, wie uns vor 47  
Jahren die Revanche pour Sadowa einschlich-  
ten konnte.

Der Zweck dieser Zeilen ist die Erinnerung  
an die wahren Arianen der französischen  
Eiserflut. Wäre Frankreich nicht durch die Los-  
lösung Elßs-Lothringens geschwächt worden,  
so hätten wir schon längst einen neuen Elster-  
und Revandekrieg mit ihm zu bestehen gehabt.  
Denn dieses sonst so liebenswürdige Volk steht  
ganz im Banne unglücklicher Pfaffen, die ihm von  
den gewissenlosen Strebern nach der Herrschaft,  
den Monarchisten und Merikalen, seit zwei  
Menschenalters als nationale Notwendigkeiten  
vorgegaukelt werden. Im Grunde sind diese

Pfaffen nichts anderes als Variationen  
des alten Revanche pour Sadowa.  
Da kann nur fortschreitende  
Schwächung helfen, und als solche  
sei uns auch die Selbstbefreiung mit  
der dreißigjährigen Dienstzeit willkommen,  
durch deren widerrechtliche und ver-  
unreinigte Plünderung die Pfaffen-  
logen an der Seine ihr Volk zum häuslichen  
Analphabetismus degradieren.

Georg Hirth

„Soll Sezession kann nie gar nicht  
immieren.“ meinte ein unglücklicher  
Reichstagsgeordneter, ein Mitglied der  
Opposition, „haben sich in Ver-  
sammlung nicht einmal gehauen!“

Man hat der Sezession von vielen  
Seiten zum Vorwurf gemacht, sie sei  
in den letzten Jahren unfruchtbar  
und trocken gewesen. Nun wohl,  
darum hat man sie eben jetzt ge-  
sprengt!

Frido

## Die gratulierenden Mäusen

Der diensttuende Flügeladjutant:  
„Majestät läßt aber die Herrschaften bitten,  
in Kompagniekolonne formiert einzutreten!“

## „Revanche pour Sadowa!“

Als halber Franzose de pur sang, mütter-  
licherseits, Mischung von leichtem Champagner-  
und schwerem Ballonenblut, trage ich die Be-  
wertung der Borzüge und Schwächen unserer  
weilichen Vapaden gewissermaßen als angenehmen  
Zitritnik in mir selbst, brauche sie mir nicht vor-  
schmeißen zu lassen. Und da muß ich denn sagen:  
Gute Franzosen sind die nicht, die uns Deutschen  
seit 47 Jahren mit ihrem ekelhaften Revanche-  
gelschred das Leben verbittern.

Die blödsinnige Phrase „Revanche pour  
Sadowa“ ließ sich alsbald nach der Schlacht von  
Fönniggrün vernehmen, damals von uns mehr  
belächelt, als ernst genommen. Denn was konnte  
wollte die Franzosen der Kampf um die Bor-  
herrschaft angehen, der zwischen Preußen und  
Österreich ausgefochten werden mußte, und  
welches Recht hatten der damals fünfjährige  
Napoleonide und seine päpstliche Eugenie, uns  
etwas mit einem neuen merikanischen Abenteuer  
zu überziehen? Bismarck hat damals der Ver-  
sicherung widerstanden, die französischen Anma-  
hungen mit dem Schwerer zurückzuweisen, — und  
es war gut so! Aber dann wurde die Re-  
vanchephrase übermächtig und fand mehr  
und mehr ihr Echo in jenem Getöse, mit dem  
man in Paris den frechhaften Ruf à Berlin!  
zu begleiten pflegte. Es wäre eine dankbare Auf-  
gabe für Bismarcks geflügelte Worte, die Ver-  
breder zu erörtern, die jene Phrasen erfunden  
und damit die französische Volkseele, dieses ur-  
zeitlich „gute Tier“, vergiftet haben. Von den

„Xinnstein“.

Germania gibt ihm auf die Stirn ein Küßchen  
Und spricht: Im Ganzen hast Du's  
gut gemacht!  
Besonders war es mir ein Hochgenüßchen,  
Daß Friede blieb, daß nicht der Krieg  
gekraucht,  
Und hat auch sie und da einmal ein bißchen  
das Kriegsgespens gespuht um Mitternacht,  
Sah auch das Schwert geklirrt gar kategorisch,  
So blieb, Gottlob, der Saß doch nur rethorisch!

Was nun die Kunst betrifft, — ein  
Gegenstand, um  
Den schon im Altertum der Kampf getobt —  
So hängt'st Manchem Da ein  
Ordensband um,  
Den andre Leute weniger gelobt.  
De gustibus ist halt non disputandum,  
Dein guter Wille hat sich stets erprobt,  
Und Widmann steckte freudig als Gewinist ein  
Das seligenannte Flügelwort von

Die Industrie, der Handel und so weiter,  
Sie blühen mächtig unter Dir empor.  
Besonders auch der Unisormensneider  
Kam sich gewißlich nicht geschädigt vor,  
Und es gibt zu, wer kein Prinzipienreiter:  
Auch der soziale Fortschritt steht in Flor.  
Kurz, der Verdienste Zahl, sie list nicht minder  
Als die der Söhne und der Enkelkinder!

Dein größtes Werk jedoch, es list die Flotte!  
Aus kleinem Anfang ward sie stolz und groß!  
Jetzt Walfsch, früher eine Kieler Sprotte,  
Bestimmt sie wehrhaft unsres Landes Los.  
Im Zaume hält sie unser Feinde Rotte,  
Ich stehe bewundernd da

und sage bloß:  
Eßt' man die Siotte nicht,  
trotz aller Hasser,  
So läßt die ganze Zukunft  
uns im Wasser!

Ja, sehe ich, wie Deutschland  
groß geworden,  
säßt' ich gehoben mich, als  
wie im Eist.  
Es blüht der Süden, Osten,  
Westen, Norden,  
Wir sind immun gen unsrer  
Feinde Eist!

Auf die Gefahr hin selbst, daß  
mich ein Orden,  
Ob meines Lobes, aus blauem  
Himmel trifft,  
Sag' ich es heut im Lauten  
und in Stille:  
Ich bin mit Dir zufrieden,  
lieber Wille!

Karlchen

## Das deutsche Imperium im Jahre 1913



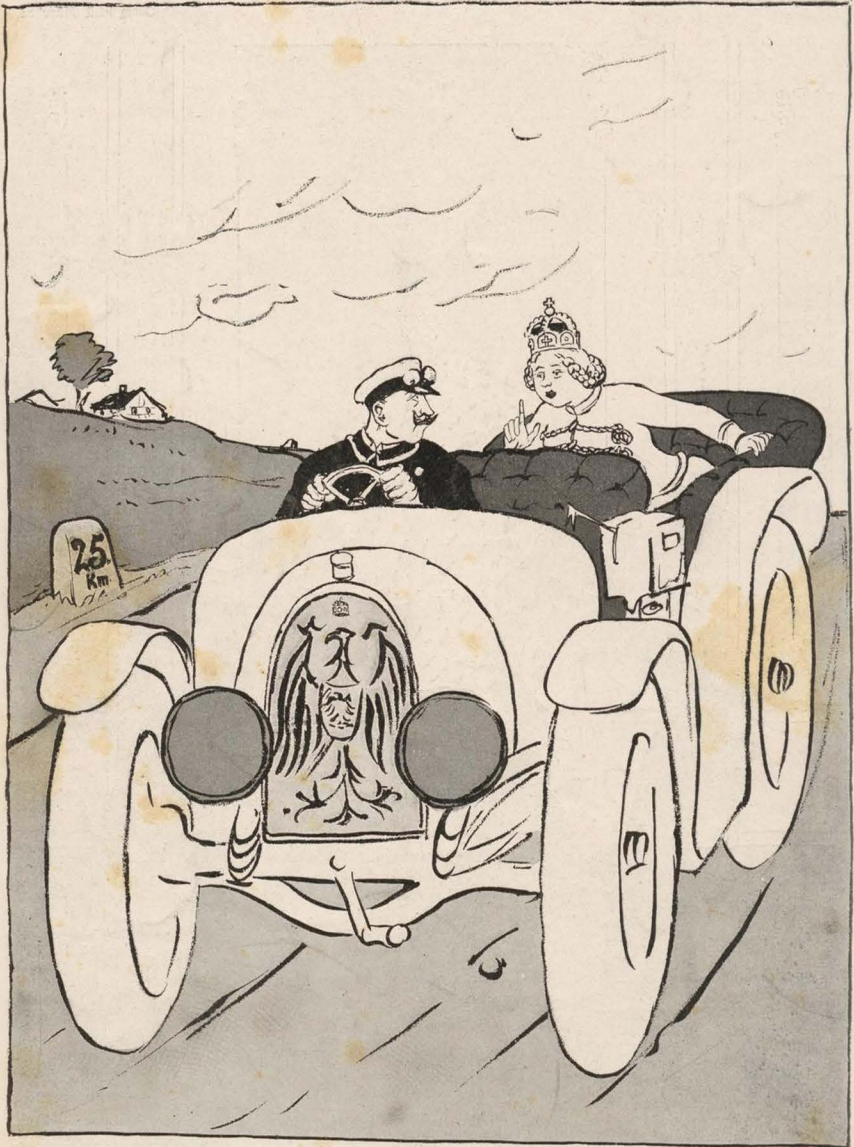
Dem Halbjudenzuge der Völker aus den Kolonien zur Ju-  
bilandsfeier, dem Gelbe, Schwarze und Fußbraune ange-  
bieten, schloßen sich erfreulicherweise, um die dem deutschen  
Imperium zugehörigen Klassen zu komplettieren, auch einige Rote  
aus Nippon an.



Die Witzblätter

„Wir gratulieren Eurer Majestät und danken herzlichst für den bisher gelieferten Stoff!“





**Zum Regierungsjubiläum**

Erich Wilke

„Chauffeur, nach dem 25. Meilenstein etwas ruhiger und gleichmäßiger fahren!“